
IP6: Blockchain Transactionmanager

Bachelorthesis

Faustina Bruno, Jurij Maïkoff

Studiengang:

- iCompetence
- Informatik

Betreuer:

- Markus Knecht
- Daniel Kröni

Experte:

- Konrad Durrer

Auftraggeber:

Fachhochschule Nordwestschweiz
FHNW Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch



University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland
School of Engineering

2019-10-01

Abstract

// TODO

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Problemstellung und Ziel	1
1.2	Blockchain-Transaktionsmanager	1
1.3	Resultat	3
1.4	Strukturierung des Berichts	3
2	Theoretische Grundlagen	5
2.1	Anwendungsbereich	5
2.2	Komponenten	5
2.2.1	Ethereum Blockchain	5
2.2.2	Smart Contracts	6
2.2.3	Transaktionen	7
2.2.4	Gas	8
2.2.5	Account	9
2.2.6	Blockchain Wallet	10
2.2.7	Denial of Service (DoS) Attacken	11
2.3	Ethereum Client	12
2.3.1	Parity	12
2.3.2	Geprüfte Alternativen	17
2.4	Lösungsansätze	17
2.4.1	Architektur	17
2.4.2	Evaluation der Architektur	27
2.4.3	DoS-Algorithmus	29
2.4.4	Evaluation DoS-Algorithmus	33
2.4.5	Konfiguration des Algorithmus	34
3	Praktischer Teil	36
3.1	Parity	37
3.1.1	Konfiguration der Blockchain	37
3.1.2	Name Registry	41
3.1.3	Certifier	41

3.1.4	Interaktionsübersicht auf einem Parity Node	44
3.2	Transaktionsmanager	45
3.2.1	Wrapperklassen	45
3.2.2	Überwachung von Transaktionen	45
3.2.3	Command Pattern und Priority Queue	47
3.2.4	Persistenz	48
3.2.5	Konfiguration	51
3.2.6	Initialisierung	52
3.2.7	Run	53
3.2.8	Tests	54
4	Fazit	57
4.1	Mögliche Erweiterungen	57
5	Quellenverzeichnis	58
6	Anhang	62
6.1	Glossar	62
6.2	Entwicklungsumgebung	64
6.2.1	Blockchain	64
6.2.2	Wallet	65
6.2.3	Smart Contracts	65
6.2.4	Docker	65
6.3	Weitere Lösungsansätze	66
6.3.1	Super Smart Wallet	66
6.4	Abnahmekriterien	67
6.5	Abnahme Tests Report	69
6.5.1	Abnahme Test 1	69
6.5.2	Abnahme Test 2	69
6.5.3	Abnahme Test 3	69
6.5.4	Abnahme Test 4	69
6.5.5	Abnahme Test 5	69
6.5.6	Abnahme Test 6	69
6.5.7	Abnahme Test 7	69
6.5.8	Abnahme Test 8	69
6.5.9	Abnahme Test 9	69
7	Betriebsanleitung	70
7.1	Installation Docker	70

7.2	Deployment Java Programm	70
7.3	Verlinkung von Code	70
7.3.1	Name Registry und Certifier	70
7.3.2	Transaktionsmanager	70
8	Ehrlichkeitserklärung	71

1 Einleitung

Dieses Kapitel liefert eine ausführliche Zusammenfassung der Bachelorthesis. Weiter ist eine Übersicht über die Strukturierung des Berichts gegeben.

1.1 Problemstellung und Ziel

Die Fachhochschule Nordwest Schweiz[1] (FHNW) möchte für die Studierenden eine Blockchain zur Verfügung stellen. Den Studierenden soll so eine Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen und Wissen im Umgang mit einer Blockchain zu gewinnen.

Für eine Lernumgebung sind anfallende Kosten nicht praktikabel. Daher soll ein Weg gefunden werden, um einer definierten Benutzergruppe gratis Transaktionen zu ermöglichen, ohne die Blockchain anfällig gegen DoS Attacken zu machen. Der beste Schutz einer Blockchain gegen eine DoS Attacke, sind die anfallenden Kosten für den Angreifer. Auf jede Transaktion wird eine Gebühr erhoben. Bei Ethereum werden zusätzlich anfallender Aufwand auf der Blockchain berücksichtigt. Die Komputationskosten werden mit Gas beziffert. Je komplexer der Task, desto mehr Gas wird benötigt. Es existiert ein Maximum an Gas, das durch eine Transaktion verbraucht werden kann. Wird dieses Maximum erreicht bevor die Berechnungen fertig sind, werden diese Abgebrochen. Das ist ebenfalls ein Schutzmechanismus gegen DoS Attacken. Ohne diesen Schutz, könnten zum Beispiel Schleifen ohne Abbruchbedingung für einen Angriff verwendet werden.

Um die Kosten einer Transaktion zu berechnen, wird das verbrauchte Gas mit dem Gas Preis[2] multipliziert. Diese Kosten werden vom Sender einer Transaktion an den Node gezahlt, der die Transaktion verarbeitet hat.

1.2 Blockchain-Transaktionsmanager

Es wurde eine Ethereumblockchain[3][4] aufgesetzt, die es einer spezifischen Benutzergruppe erlaubt, gratis Transaktionen zu tätigen. Diese Transaktionen werden durch den Blockchaintransaktionsmanager überwacht. Der entwickelte Transaktionsmanager stellt sicher, dass gratis Transaktionen nicht für eine Denial of Service (DoS) Attacke[5] genutzt werden können.

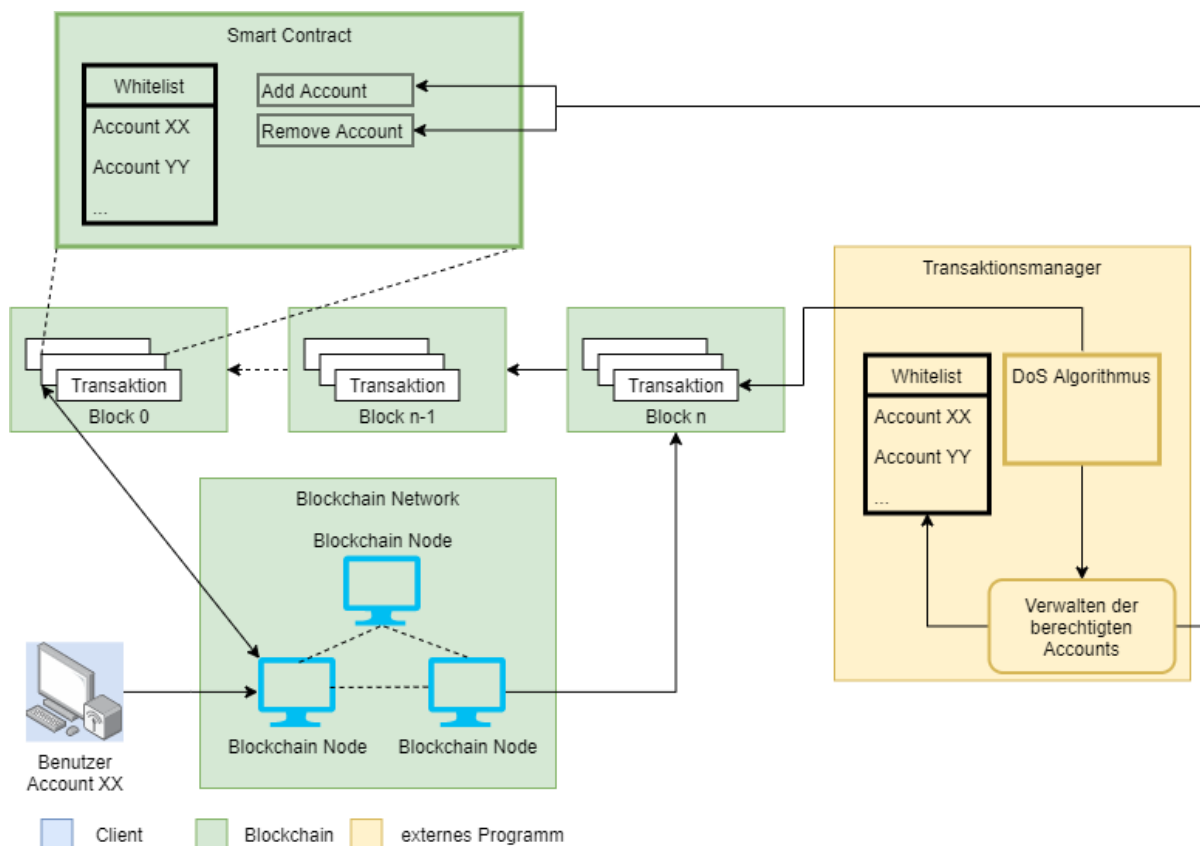


Abbildung 1.1: Interaktion von Benutzer, Blockchain und Transaktionsmanager

Auf der Grafik 1.1 sind die Interaktionen zwischen einem Benutzer, dem Blockchainnetzwerk und dem Transaktionsmanager ersichtlich.

Ein Benutzer sendet mit seinem Account eine gratis Transaktion an einen Node der Blockchain. Dieser prüft, ob der verwendete Account für gratis Transaktionen berechtigt ist. Dafür wird eine Whitelist [wiki_whitelisting] verwendet. Diese befindet sich auf der Blockchain. Ist diese Prüfung erfolgreich, wird die Transaktion in den nächsten Block aufgenommen.

Der Transaktionsmanager registriert, dass eine neue gratis Transaktion in die Blockchain aufgenommen worden ist. Der Absender der Transaktion wird ermittelt. Mit dem DoS Algorithmus wird geprüft, ob der verwendete Account mit dieser Transaktion gegen eine Richtlinie verstößt. Sollte diese Prüfung ergeben, dass ein Verstoß vorliegt, wird der Account von der Whitelist in der Blockchain gelöscht. Im Transaktionsmanager wird vermerkt, dass sich dieser Account momentan nicht mehr auf der Whitelist befindet. Das hat zur Folge, dass mit diesem Account keine gratis Transaktionen mehr getätigt werden können.

Der Transaktionsmanager kann den Account nach gewissen Regeln und in Abhängigkeit der Zeit, wieder auf die Whitelist setzen. Der Benutzer kann den Account somit wieder für gratis Transaktionen

verwenden.

Der Transaktionsmanager kann durch die Betreiber konfiguriert werden. Die Parameter für den DoS Algorithmus sind pro Account individuell definierbar.

Wird die Whitelist im Transaktionsmanager mit weiteren Accounts ergänzt, werden diese an das Blockchainnetzwerk übermittelt und dort ebenfalls in die Whitelist aufgenommen. Accounts können auch permanent von gratis Transaktionen ausgeschlossen werden.

1.3 Resultat

Parity ist zur Zeit der einzige Ethereumclient, der über ein Benutzermanagement für gratis Transaktionen verfügt. Durch die Verwendung von Smart Contracts[6] ist eine Whitelist für gratis Transaktionen möglich. Da die Whitelist auf der Blockchain gespeichert ist, kann sie von allen Nodes verwendet werden.

Sobald auf einem Node eine gratis Transaktion eingeht, wird geprüft, ob sich der verwendete Account auf der Whitelist befindet. Nur dann wird die Transaktion vom Node angenommen und weiterverarbeitet.

Der Blockchaintransaktionsmanager ist als Java-Applikation realisiert worden. Die Interaktion mit dem Betreiber des Transaktionsmanagers findet über die Kommandozeile und Konfigurationsdateien statt. Es wird der aktuelle Block der Blockchain aufgerufen und auf Transaktionen untersucht. Bei gefundenen gratis Transaktionen wird das Verhalten des Senderaccounts evaluiert. Anhand der Anzahl gätigten gratis Transaktionen und dem dabei verbrauchtem Gas, wird bestimmt, ob die Transaktion Teil einer DoS Attacke ist. Fällt diese Prüfung positiv aus, wird der Account für eine bestimmte Dauer von der Whitelist entfernt. Das bedeutet, dass er keine gratis Transaktionen mehr tätigen kann. Reguläre, also kostenpflichtige Transaktionen, sind weiterhin möglich.

Die verfügbaren gratis Transaktionen und Gas, sowie die Dauer einer Suspendierung von der Whitelist können konfiguriert werden. Der Betreiber hat die Möglichkeit, diese Parameter für jeden Account individuell zu definieren.

Um eine individuelle Suspendierung von der Whitelist zu ermöglichen, wird eine Priority-Queue und ein Command-Pattern verwendet.

1.4 Strukturierung des Berichts

Der Bericht ist in einen theoretischen und praktischen Teil gegliedert. Gemachte Literaturstudien, geprüfte Tools, der aktuelle Stand der Ethereumblockchain, sowie die konzipierten Lösungsansätze und deren Evaluation werden im theoretischen Teil behandelt.

Im praktischen Teil wird beschrieben, wie das gewonnene Wissen umgesetzt wird. Es wird auf die

implementierte Lösung und deren Vor- und Nachteile eingegangen. Geprüfte Alternativen und deren Argumente sind ebenfalls enthalten.

Das Fazit bildet den Abschluss des eigentlichen Berichts. Im Anhang ist eine Beschreibung der Entwicklungsumgebung, die Installationsanleitung und verwendeter Code zu finden.

2 Theoretische Grundlagen

Dieses Kapitel befasst sich nebst dem Kontext der Arbeit mit den erarbeiteten Lösungsansätzen. Weiter wird der Anwendungsbereich der Lösung behandelt.

2.1 Anwendungsbereich

Die FHNW möchte zu Ausbildungszwecken eine eigene Ethereumblockchain betreiben. Die Blockchain soll dieselbe Funktionalität wie die öffentliche Ethereumblockchain vorweisen. Sie soll den Studenten die Möglichkeit bieten, in einer sicheren Umgebung Erfahrungen zu sammeln und Wissen zu gewinnen. Obwohl eine öffentliche Blockchain für jedermann frei zugänglich ist, ist jede Transaktion mit Kosten verbunden. Die Kosten sind ein fixer Bestandteil einer Blockchain. Diese ermöglichen nicht nur deren Verarbeitung, sondern garantieren auch Schutz vor Attacken.

Im Gegensatz zu einer öffentlichen Blockchain, sind Transaktionsgebühren in einer Lernumgebung nicht praktikabel. Die Studenten sollen gratis mit der Blockchain agieren können, ohne dass der Betrieb oder die Sicherheit der Blockchain kompromittiert werden.

Die FHNW bietet die kostenlose Verarbeitung von Transaktionen zu Verfügung. Damit sichert sie den Betrieb der Blockchain. Die Implementation von gratis Transaktionen für eine definierte Benutzergruppe und einem Schutzmechanismus wird in diesem Bericht behandelt.

2.2 Komponenten

Die folgenden Abschnitte behandeln das Resultat der gemachten Literaturrecherchen. Für jedes Thema sind die gewonnen Erkenntnisse aufgeführt. Dabei ist nebst einem grundsätzlichen Verständnis für die Materie immer der Schutz vor einer DoS Attacke im Fokus.

2.2.1 Ethereum Blockchain

Eine Blockchain ist eine kontinuierlich erweiterbare Liste von Datensätzen, „Blöcke“ genannt, die mittels kryptographischer Verfahren miteinander verkettet sind. Jeder Block enthält dabei typischerweise

einen kryptographisch sicheren Hash (Streuwert) des vorhergehenden Blocks, einen Zeitstempel und Transaktionsdaten[4].

Ein speziell erwähnenswerter Block, ist der sogenannte Genesisblock[7]. Dieser ist der erste Block in einer Blockchain. Der Genesisblock beinhaltet alle nötigen Parametern und Einstellungen, um eine Blockchain zu starten.

Blockchains sind auf einem peer-to-peer (P2P) Netzwerk[8] aufgebaut. Ein Computer der Teil von diesem Netzwerk ist, wird Node genannt. Jeder Node hat eine identische Kopie der Historie aller Transaktionen.

Es gibt keinen zentralen Server, der angegriffen werden kann. Das erhöht die Sicherheit der Blockchain. Es muss davon ausgegangen werden, dass es Nodes gibt, die versuchen die Daten der Blockchain zu verfälschen. Dem wird mit der Verwendung von diversen Consensus Algorithmen[9] entgegengewirkt. Die Consensus Algorithmen stellen sicher, dass die Transaktionen auf der Blockchain valide und authentisch sind.

Im Gegensatz zu Bitcoin[10] kann bei Ethereum[3] auch Code in der Chain gespeichert werden, sogenannte Smart Contracts, siehe 2.2.2.

Ethereum verfügt über eine eigene Kryptowährung, den Ether (ETH).

2.2.2 Smart Contracts

Der Begriff Smart Contract, wurde von Nick Szabo[11] in den frühen 1990 Jahren zum ersten Mal verwendet. Es handelt sich um ein Stück Code, das auf der Blockchain liegt. Es können Vertragsbedingungen als Code geschrieben werden. Sobald die letzte Transaktion eintrifft und alle Bedingungen erfüllt sind, führt sich der Smart Contract selbst aus.

Der Code kann von allen Teilnehmern der Blockchain inspiziert werden. Da er dezentral auf der Blockchain gespeichert ist, kann er auch nicht nachträglich manipuliert werden. Das schafft Sicherheit für die beteiligten Parteien.

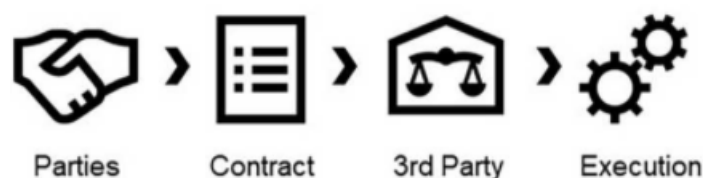


Abbildung 2.1: Ein traditioneller Vertrag[12]



Abbildung 2.2: Ein Smart Contract[12]

Der grosse Vorteil von Smart Contracts ist, dass keine Drittparteien benötigt werden. Das ist auf den Bildern 2.1 und 2.2 dargestellt. Der Code kontrolliert die Transaktionen, welche nachverfolgbar und irreversibel sind. Bei einem traditionellen Vertrag werden diese durch third parties kontrolliert und meistens auch ausgeführt.

Sobald ein Smart Contract auf Ethereum deployed ist, verfügt er über eine Adresse, siehe Abschnitt 2.2.5.1. Mit dieser, kann auf die Funktionen des Smart Contracts zugegriffen werden.

2.2.2.1 Decentralized application (DApp)

Eine DApp ist eine Applikation (App), deren backend Code dezentral auf einem peer-to-peer Netzwerk läuft, zum Beispiel die Ethereum Blockchain. Der frontend Code kann in einer beliebigen Sprache geschrieben werden, sofern Aufrufe an das Backend möglich sind.

DApp's für die Ethereum Blockchain werden mit Smart Contracts realisiert. Ein Beispiel ist der Ethereum Name Server (ENS)[13]. Analog zu DNS, können Adressen leserliche Namen zugeordnet werden.

2.2.3 Transaktionen

Um mit der Blockchain zu interagieren, werden Transaktionen verwendet. Sie erlauben es Daten in der Blockchain zu erstellen oder anzupassen. Eine Transaktion verfügt über folgende Felder:

From Der Sender der Transaktion. Wird mit einer 20 Byte langen Adresse, siehe Abschnitt 2.2.5.1, dargestellt.

To Der Empfänger der Transaktion. Wird ebenfalls mit einer 20 Byte langen Adresse dargestellt. Falls es sich um ein Deployment von einem Smart Contract handelt, wird dieses Feld leer gelassen.

Value Mit diesem Feld wird angegeben, wieviel Wei[14] übertragen werden soll. Der Betrag wird von „From“ nach „To“ übertragen.

Data/Input Dieses Feld wird hauptsächlich für die Interaktion mit Smart Contracts, siehe Abschnitt 2.2.2, verwendet. Wenn ein Smart Contract deployed werden soll, wird in diesem Feld dessen

Bytecode[15] übertragen. Bei Funktionsaufrufen auf einen Smart Contract wird die Funktionssignatur und die codierten Parameter mitgegeben. Bei reinen Kontoübertragungen wird das Feld leer gelassen.

Gas Price Gibt an, welcher Preis pro Einheit Gas man gewillt ist zu zahlen. Mehr dazu im Abschnitt 2.2.4

Gas Limit Definiert die maximale Anzahl Gas Einheiten, die für diese Transaktion verwendet werden können, siehe Abschnitt 2.2.4 [16]

Damit eine Transaktion in die Blockchain aufgenommen werden kann, muss sie signiert[17] sein. Dies kann beim Benutzer offline gemacht werden. Die signierte Transaktion wird dann an die Blockchain übermittelt.

Die Übermittlung der Transaktionen wird mittels Remote procedure call(RPC)[18] gemacht.

2.2.4 Gas

Mit Gas[2] ist in der Ethereum Blockchain eine Quantifizierung von Aufwand gemeint. Damit werden Transaktionskosten gezahlt. Jede Aktion in der Blockchain kostet eine bestimmte Menge an Gas (Gas Cost). Somit ist die benötigte Menge an Gas proportional zur benötigten Rechenleistung. So wird sichergestellt, dass die anfallenden Kosten einer Interaktion gerecht verrechnet werden. Die anfallenden Gas Kosten werden in Ether gezahlt. Für die Berechnung der Transaktionskosten wird der Preis pro Einheit Gas (Gas Price) verwendet. Dieser kann vom Sender selbst bestimmt werden. Ein zu tief gewählter Gas Price hat zur Folge, dass die Transaktion nicht in die Blockchain aufgenommen wird, da es sich für einen Miner, siehe Abschnitt 3.1.1.1, nicht lohnt, diese zu verarbeiten. Ein hoher Gas Price stellt zwar sicher, dass die Transaktion schnell verarbeitet wird, kann aber hohe Gebühren generieren.

$$TxPrice = gasCost * gasPrice$$

Die Transaktionskosten werden nicht direkt in Ether berechnet, da dieser starken Kursschwankungen unterworfen sein kann. Die Kosten für Rechenleistung, also Elektrizität, sind hingegen stabiler Natur. Daher sind Gas und Ether separiert.

Ein weiterer Parameter ist Gas Limit. Mit diesem Parameter wird bestimmt, was die maximale Gas Cost ist, die man für eine Transaktion bereitstellen möchte. Es wird aber nur so viel verrechnet, wie auch wirklich benötigt wird, der Rest wird einem wieder gutgeschrieben. Falls die Transaktionskosten höher als das gesetzte Gas Limit ausfallen, wird die Ausführung der Transaktion abgebrochen. Alle gemachten Änderungen auf der Chain werden rückgängig gemacht. Die Transaktion wird als „fehlgeschlagene Transaktion“ in die Blockchain aufgenommen. Das Gas wird nicht zurückerstattet, da die Miner bereits Rechenleistung erbracht haben.

2.2.5 Account

Um mit Ethereum interagieren zu können, wird ein Account benötigt. Es gibt zwei Arten von Accounts, solche von Benutzern und jene von Smart Contracts. Ein Account ermöglicht es einem Benutzer oder Smart Contract, Transaktionen zu empfangen und zu senden.

2.2.5.1 Benutzer Account

Der Account eines Benutzers besteht aus Adresse, öffentlichen und geheimen Schlüssel. Diese Art von Accounts haben keine Assoziation mit Code. Sie werden von Benutzer verwendet um mit der Blockchain zu interagieren.

Geheimer Schlüssel Der geheime Schlüssel ist ein 256 Bit lange zufällig generierte Zahl. Er definiert einen Account und wird verwendet, um Transaktionen zu signieren. Daher ist es von grösster Wichtigkeit, dass ein geheimer Schlüssel sicher gelagert wird. Wenn er verloren geht, gibt es keine Möglichkeit mehr auf diesen Account zuzugreifen.

Öffentlicher Schlüssel Der öffentliche Schlüssel wird aus dem geheimen Schlüssel abgeleitet. Für die Generierung wird Keccak[19] verwendet, ein „Elliptical Curve Digital Signature Algorithm“[20]. Der öffentliche Schlüssel wird verwendet um die Signatur einer Transaktion zu verifizieren.

Adresse Die Adresse wird aus dem öffentlichen Schlüssel abgeleitet. Es wird SHA3[21] verwendet, um einen 32 Byte langen String zu bilden. Von diesem bilden die letzten 20 Bytes, also 40 Zeichen, die Adresse eines Account. Die Adresse wird bei Transaktionen oder Interaktionen mit einem Smart Contract verwendet.

Contract Accounts Contract Accounts sind durch ihren Code definiert. Sie können keine Transaktionen initiieren, sondern reagieren nur auf zuvor eingegangene. Das wird auf der Abbildung 2.3 dargestellt. Ein Benutzer Accounts wird als „Externally owned account“ bezeichnet.

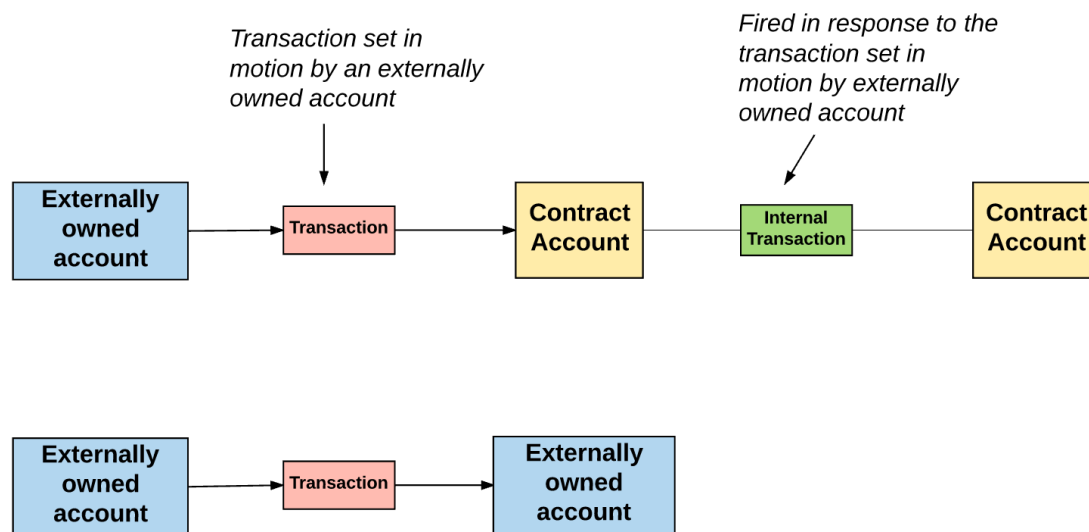


Abbildung 2.3: Transaktionen zwischen verschiedenen Accounts[22]

Im Gegensatz zu einem Benutzer Account hat ein Contract Account keine Verwendung für einen geheimen oder öffentlichen Schlüssel. Es wird nur eine Adresse benötigt. Analog zu einem Benutzer Account, wird diese benötigt, um Transaktionen an diesen Smart Contract zu senden.

Sobald ein Smart Contract deployed wird, wird eine Adresse generiert. Verwendet wird die Adresse und Anzahl getätigte Transaktionen (nonce[23]) des Benutzer Accounts, der das Deployment vornimmt.[24]

2.2.6 Blockchain Wallet

Eine Blockchain Wallet, kurz Wallet, ist ein digitales Portmonaie. Der Benutzer hinterlegt in der Wallet seinen geheimen Schlüssel, siehe 2.2.5.1. Dadurch erhält er eine grafische Oberfläche für die Verwaltung seines Accounts. Nebst dem aktuellen Kontostand, wird meistens noch die Transaktionshistorie angezeigt.

In der Wallet können mehrere Accounts verwaltet werden. So muss sich der Benutzer nicht selbst um die sichere Aufbewahrung der geheimen Schlüssel kümmern. Bei den meisten Wallets ist es möglich verschiedene Währungen zu verwalten.

Es existieren zwei unterschiedliche Arten von Wallets, Hot und Cold Wallets:

Hot Wallet Ein Stück Software, welches die geheimen Schlüssel verwaltet. : Es existieren drei unterschiedliche Typen, Desktop, Web und Mobile Wallets. [25], [26], [27]

Cold Wallet Der geheime Schlüssel wird in einem Stück Hardware gespeichert. Dadurch können die

geheimen Schlüssel offline gelagert werden. Das erhöht die Sicherheit der Wallet, da Angriffe aus dem Internet ausgeschlossen werden können. [25], [26], [27]

2.2.6.1 Smart Wallet

Smart Wallets basieren auf Smart Contracts. Der Benutzer ist der Besitzer des Smart Contracts und somit der Wallet. Die Verwendung von Smart Contracts bei der Implementierung der Wallet ermöglicht mehr Benutzerfreundlichkeit ohne die Sicherheit zu kompromittieren. [28], [29], [30]

2.2.7 Denial of Service (DoS) Attacken

Bei einer DoS Attacke versucht der Angreifer einen Service zu überlasten. Die Überlastung schränkt die Verfügbarkeit stark ein oder macht den Service gänzlich unverfügbar für legitime Anfragen.

Zurzeit sind Blockchains noch relativ langsam bei der Verarbeitung von Transaktionen. Ethereum kann ungefähr 15 Transaktionen pro Sekunde abarbeiten[31]. Dadurch ist ein möglicher Angriffsvektor, die Blockchain mit einer sehr hohen Zahl Transaktionen zu fluten.

Ein anderer Angriffsvektor, sind Transaktionen mit einem sehr hohen Bedarf an Rechenleistung. Hier wird Code auf der Blockchain aufgerufen, dessen Verarbeitung sehr lange dauert.

Beide Angriffe haben zur Folge, dass Benutzer sehr lange auf die Ausführung ihrer Transaktionen warten müssen.

Blockchains schützen sich vor diesem Angriff mit einer Transaktionsgebühr. Diese werden durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Das heisst, wenn es viele Transaktionen gibt, steigt der Bedarf an deren Verarbeitung und es kann davon ausgegangen werden, dass auch die Transaktionsgebühren steigen. Das bedeutet, dass bei einer DoS Attacke die Transaktionsgebühren tendenziell steigen. Um sicherzustellen, dass seine Transaktionen weiterhin zuverlässig in die Blockchain aufgenommen werden, muss der Angreifer seinen Gas Price kontinuierlich erhöhen.

Ein DoS Angriff auf eine Blockchain wird dadurch zu einem sehr kostspieligen Unterfangen. Die hohen Kosten schrecken die meisten Angreifer ab und sind somit ein sehr effizienter Schutzmechanismus.[32]

2.2.7.1 DoS Attacke an der FHNW

Auf der Blockchain der FHNW existiert eine privilegierte Benutzergruppe. Diese dürfen gratis Transaktionen ausführen. Diese Gruppe von Benutzer ist eine potenzielle Bedrohung. Ohne Transaktionskosten ist die Blockchain anfällig für eine DoS Attacke.

Aus diesem Grund muss das Verhalten der privilegierten Accounts überwacht werden. Falls einer dieser Accounts eine DoS Attacke einleitet, muss das frühst möglich erkannt und unterbunden werden können.

2.3 Ethereum Client

Für die Betreuung von einem Ethereum Node ist ein Client nötig. Dieser muss das Ethereum Protokoll[33] implementieren. Das Protokoll definiert die minimalen Anforderungen an den Client. Das erlaubt, dass der Client in verschiedenen Sprachen, von verschiedenen Teams, realisiert werden kann. Nebst der verwendeten Programmiersprache unterscheiden sich die Clients bei implementierten Zusatzfunktionen, die im Protokoll nicht spezifiziert sind. Die populärsten Clients sind Go Ethereum (GETH)[34], Parity[35], Aleth[36] und Trinity[37]. Die Clients wurden auf die Zusatzfunktionalität untersucht, für eine definierte Gruppe von Accounts gratis Transaktionen zu ermöglichen.

2.3.1 Parity

Geschrieben in Rust[38], ist es der zweit populärste Client nach Geth[34]. Verfügbar ist Parity für Windows, macOS und Linux. Die Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen und es wird regelmässig eine neue Version vorgestellt.

Konfiguriert wird das Programm mittels Konfigurationsdateien. Interaktion zur Laufzeit ist über die Kommandozeile möglich.

Parity ist der einzige Client, der es erlaubt, einer definierten Gruppe von Benutzern gratis Transaktionen zu erlauben.

Die Verwaltung der privilegierten Accounts geschieht mittels eines Smart Contracts. Die Accounts sind in einer Liste, der sogenannten Whitelist, gespeichert.

Für die Verwendung der Whitelist sind zwei Smart Contracts nötig, die Name Registry[39] und der Service Transaction Checker[40]. Diese sind in den folgenden Abschnitten erklärt.

2.3.1.1 Name Registry

In Parity wird die Name Registry verwendet, um eine Accountadresse in eine lesbare Form zu übersetzen. Smart Contracts können für eine Gebühr von einem Ether registriert werden. Dabei wird die Adresse des Smart Contracts zusammen mit dem gewählten Namen registriert. Das erlaubt das Referenzieren von Smart Contracts, ohne dass hart kodierte Adressen verwendet werden müssen. Dieses System ist analog zu einem DNS Lookup[41].

Die Name Registry ist in Parity standardmässig immer unter derselben Adresse zu finden. Um eine Whitelist verwenden zu können, muss der zuständige Smart Contract, siehe 2.3.1.2, bei der Name Registry registriert werden.

Nachfolgenden sind die involvierten Methoden und Modifier[42] der Name Registry aufgeführt und erklärt. Der vollständige Code ist im Anhang unter 7.3.1 verlinkt.

Listing 2.1: Eintrag bei der Name Registry

```
1 struct Entry {
2     address owner;
3     address reverse;
4     bool deleted;
5     mapping (string => bytes32) data;
6 }
7 mapping (bytes32 => Entry) entries;
```

Im Codeausschnitt 2.1 ist die Map `entries` aufgeführt. Sie enthält alle registrierten Accounts in Form eines `Entry`. Pro Eintrag wird der Besitzer (`owner`), die Adresse (`address`), ein Flag ob der Eintrag gelöscht ist (`deleted`) und dessen Daten (`data`) gespeichert.

Die Map `entries` ist die zentrale Datenstruktur der Name Registry. Änderungen daran sind daher durch Modifiers eingeschränkt.

Listing 2.2: Modifier whenUnreserved

```
1 modifier whenUnreserved(bytes32 _name) {
2     require(!entries[_name].deleted && entries[_name].owner == 0);
3     _;
4 }
```

Der unter 2.2 gezeigte Code, stellt sicher, dass ein Eintrag zu einem Namen (`_name`) nicht bereits existiert oder zu einem früheren Zeitpunkt gelöscht worden ist. Es wird also geprüft, ob die gewünschte Position in der Map `entries` noch frei ist und somit reserviert werden kann.

Listing 2.3: Modifier onlyOwnerOf

```
1 modifier onlyOwnerOf(bytes32 _name) {
2     require(entries[_name].owner == msg.sender);
3     _;
4 }
```

Unter 2.3 wird der Sender einer Nachricht mit dem Besitzer eines Eintrags unter dem Namen `_name` in `entries` verglichen. Nur wenn dieser identisch ist, dürfen Änderungen an einem existierenden Eintrag vorgenommen werden.

Listing 2.4: Modifier whenEntryRaw

```
1 modifier whenEntryRaw(bytes32 _name) {
2     require(
3         !entries[_name].deleted &&
4         entries[_name].owner != address(0)
5     );
6     _;
7 }
```

Der unter 2.4 aufgeführte Modifier prüft, ob der Eintrag für den Namen `_name` nicht gelöscht ist und über einen gültigen Besitzer verfügt. Mit `!= address(0)` wird geprüft ob sich um mehr als einen uninitialisierten Account handelt.

Listing 2.5: Gebühr (Fee) und Modifier whenFeePaid

```
1 uint public fee = 1 ether;
2
3 modifier whenFeePaid {
4     require(msg.value >= fee);
5     _;
6 }
```

Im Codeausschnitt 2.5 ist auf Zeile 1 die Höhe der Gebühr (`fee`) definiert. Ab Zeile 3 folgt ein Modifier. Dieser überprüft, ob der Betrag in der Transaktion gross genug ist, um die Gebühr von Zeile 1 zu bezahlen.

Listing 2.6: Methode Reserve

```
1 function reserve(bytes32 _name)
2     external
3     payable
4     whenUnreserved(_name)
5     whenFeePaid
6     returns (bool success)
7 {
8     entries[_name].owner = msg.sender;
9     emit Reserved(_name, msg.sender);
10    return true;
11 }
```

Unter 2.6 wird gezeigt, wie mit der Methode `reserve` ein Eintrag in der Liste `entries` für den Namen `_name` reserviert wird. Durch die Verwendung von `external` auf Zeile 2, kann die Methode von anderen Accounts aufgerufen werden.

Der Modifier `payable` erlaubt es, Ether an die Methode zu senden. Auf Zeile 4 wird überprüft, ob der Eintrag in `entries` noch frei ist. Schliesslich wird geprüft ob der Transaktion genügend Ether mitgegeben wird um die Gebühr zu begleichen.

Wenn alle Prüfungen erfolgreich sind, wird in `entries` ein neuer Eintrag erstellt. Als Besitzer des

Eintrags wird der Sender der Transaktion gesetzt. Auf Zeile 9 wird die erfolgreiche Reservierung ans Netzwerk gesendet.

Listing 2.7: Methode setAddress

```
1 function setAddress(bytes32 _name, string _key, address _value)
2     external
3     whenEntryRaw(_name)
4     onlyOwnerOf(_name)
5     returns (bool success)
6 {
7     entries[_name].data[_key] = bytes32(_value);
8     emit DataChanged(_name, _key, _key);
9     return true;
10 }
```

Mit Methode `setAddress` unter 2.7, wird ein reservierter Eintrag in `entries` befüllt. Als erster Parameter wird der Name des Eintags (`_name`) übergeben. Dieser muss identisch zum verwendeten Namen in der Methode `reserve` sein. Mit dem Parameter `_key` wird der Zugriff auf die innere Map `data` verwaltet. Mit `_value` wird die zu registrierende Adresse übergeben.

Auch diese Methode muss von Aussen aufgerufen werden können, daher `external` auf zeile 2. Wenn die Bedingungen von `whenEntryRaw` und `onlyOwnerOf` auf Zeile 3 und 4 erfüllt sind, wird die eigentliche Registrierung vorgenommen.

In der Map `data` wird die Adresse (`_value`) an der Position `_key` gespeichert.

Die Änderung der Daten wird auf Zeile 9 ans Netzwerk gesendet.

2.3.1.2 Certifier

Als Standard werden alle Transaktionen mit einem Gas Price von 0 verworfen. Das heisst, diese Transaktionen werden bereits beim Node zurückgewiesen und erreichen nie die Blockchain. Dieses Verhalten kann geändert werden. Mit der Registrierung des Certifiers bei der Name Registry. Beim Start von Parity wird geprüft ob der Eintrag in `entries` vorhanden ist. Sofern vorhanden, werden Transaktionen mit einem Gas Price von 0 nicht mehr direkt abgewiesen, sondern es wird geprüft ob der Absender zertifiziert ist. Transaktionen von zertifizierten Accounts werden selbst mit einem Gas Price von 0 in die Blockchain aufgenommen. Gratis Transaktionen von unzertifizierten Benutzern werden weiterhin abgewiesen.

In diesem Abschnitt sind besonders wichtige Abschnitte des SimpleCertifiers aufgeführt und erklärt. Der gesamte Code ist im Anhang unter 7.3.1 verlinkt.

Listing 2.8: Die Whitelist im Certifier

```
1 struct Certification {
```

```
2     bool active;  
3 }  
4 mapping (address => Certification) certs;
```

Das `mapping` unter 2.8 ist die zentrale Datenstruktur des Certifiers, die Whitelist. In der Liste `certs` sind zertifizierte Accounts gespeichert.

Listing 2.9: Modifier `onlyDelegate`

```
1 address public delegate = msg.sender;  
2  
3 modifier onlyDelegate {  
4     require(msg.sender == delegate);  
5     _;  
6 }
```

Auf Zeile 1 des Listings 2.9, wird der Besitzer (`msg.sender`) des Smart Contracts gespeichert und der Variabel `delegate` zugewiesen. Mit dem Modifier wird geprüft ob es sich beim Absender der aktuellen Anfrage um den Besitzer des Smart Contracts handelt.

Listing 2.10: Methode `certify`

```
1 function certify(address _who)  
2     external  
3     onlyDelegate  
4 {  
5     certs[_who].active = true;  
6     emit Confirmed(_who);  
7 }
```

Mit der unter 2.10 aufgeführten Methode, wird ein Account registriert. Als Parameter wird die zu registrierende Adresse (`_who`) angegeben. Mit `external` auf Zeile 2 ist die Methode von Aussen aufrufbar. Zeile 3 stellt sicher, dass nur der Besitzer des Certifiers einen Account registrieren kann. Ist diese Prüfung erfolgreich, wird der Account `_who` der Liste `certs` hinzugefügt. Der Account ist nun für gratis Transaktionen berechtigt.

Der Event wird auf Zeile 6 an das Netzwerk gesendet.

Listing 2.11: Methode `certified`

```
1 function certified(address _who)  
2     external  
3     view  
4     returns (bool)  
5 {  
6     return certs[_who].active;  
7 }
```

Mit der Methode `certified`, unter 2.11, kann jederzeit überprüft werden, ob ein Account (`_who`) zertifiziert ist. Mit `view` auf Zeile 3 ist deklariert, dass es sich um eine Abfrage ohne weitere Komputationskosten handelt. Solche Abfragen sind daher mit keinen Transaktionskosten verbunden.

Listing 2.12: Methode `revoke`

```
1 function revoke(address _who)
2     external
3     onlyDelegate
4     onlyCertified(_who)
5 {
6     certs[_who].active = false;
7     emit Revoked(_who);
8 }
```

Die Methode `revoke` entfernt einen zertifizierten Account (`_who`) von der Whitelist. Auf Zeile 3 wird wiederum sichergestellt, dass nur der Besitzer des Certifiers Änderungen vornehmen kann. Weiter wird auf Zeile 4 verifiziert, dass der Account `_who` in der Whitelist `certs` registriert ist.

Sind alle Bedingungen erfüllt, wird der Account von der Whitelist entfernt. Der Event wird auf Zeile 7 an die Blockchain gesendet.

2.3.2 Geprüfte Alternativen

Bei der Auswahl des Ethereumclients sind die populärsten[43] berücksichtigt worden. Nebst Parity sind daher noch Geth, Aleth und Trinity evaluiert worden. Bei diesen Clients ist keine Möglichkeit vorhanden, bestimmte Accounts für gratis Transaktionen zu privilegieren. Daher sind sie zu diesem Zeitpunkt nicht für die FHNW geeignet.

2.4 Lösungsansätze

In diesem Kapitel werden die erarbeiteten Lösungsansätze für die Implementation von einem Transaktionsmanager vorgestellt. Die Stärken und Schwächen von jedem Lösungsansatz (LA) werden analysiert und dokumentiert. Mit der vorgenommenen Analyse wird ein Favorit bestimmt. Dieser wird weiterverfolgt und implementiert.

2.4.1 Architektur

Die erarbeiteten Architektur-Lösungsansätze (ALA) werden in diesem Abschnitt behandelt.

2.4.1.1 ALA 1: Smart Wallet

Es wird selbst eine Smart Wallet entwickelt. Diese benötigt die volle Funktionalität einer herkömmlichen Wallet. Zusätzlich ist ein Schutzmechanismus gegen DoS Attacken implementiert. Für jeden Benutzer existiert eine Smart Wallet.

Wie unter 2.3.1 beschrieben, wird für die Betreuung der Blockchain der Client Parity mit einer Whitelist verwendet.

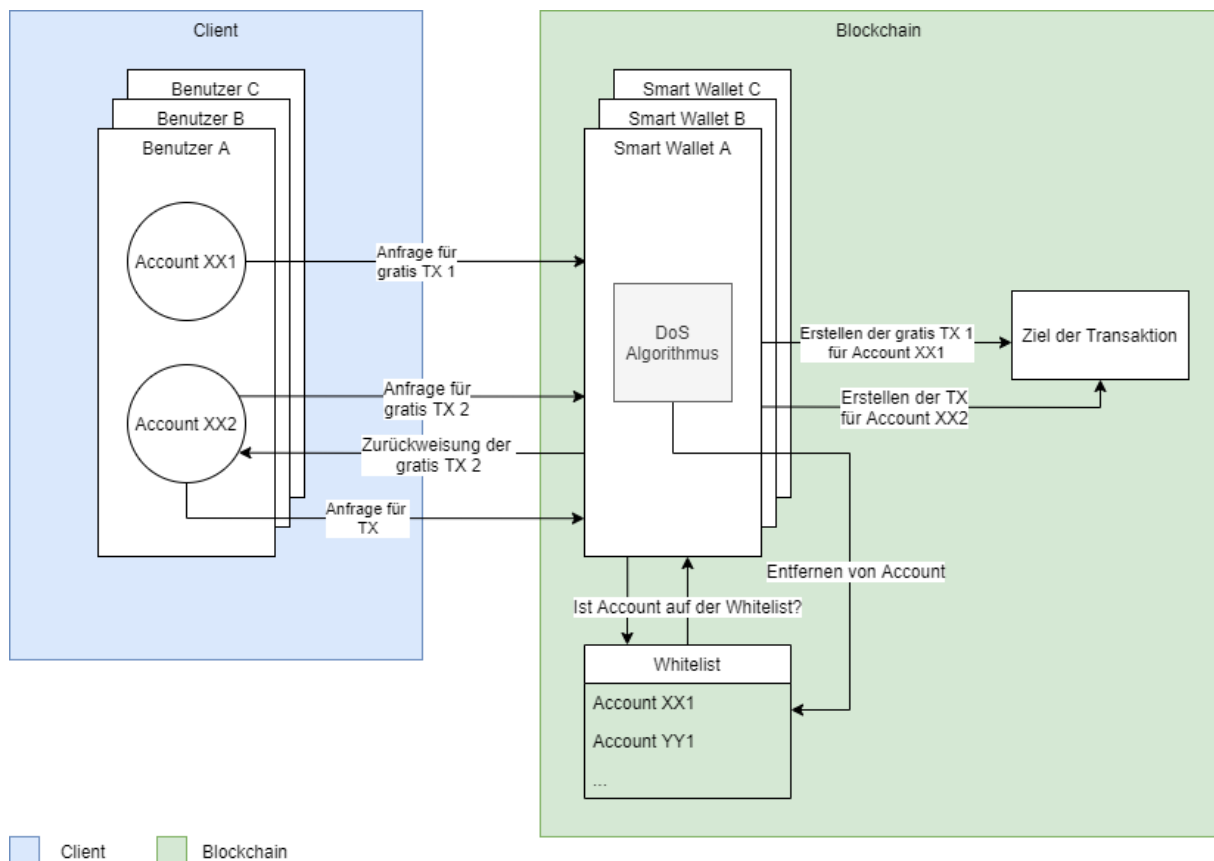


Abbildung 2.4: Architektur mit Smart Wallet

Auf dem Diagramm 2.4 ist zu sehen, dass ein Benutzer über mehrere Accounts verfügen kann. Diese sind in der Smart Wallet des Benutzers registriert. Gratis Transaktionen die von einem dieser Accounts durch die Smart Wallet gesendet werden, müssen vom DoS Algorithmus geprüft werden.

In diesem Beispiel möchte Benutzer A zwei gratis und eine reguläre Transaktion (TX) tätigen. Für die erste Transaktion wird Account XX1 verwendet. In der Smart Wallet wird überprüft, ob sich der Account auf der Whitelist befindet. Diese Prüfung ist erfolgreich. Die Smart Wallet erstellt die gewünschte Transaktion für den Account XX1.

Anschliessend wird die abgeschlossene Transaktion vom DoS Algorithmus ausgewertet. Dafür kann

nicht nur eine einzige Transaktion betrachtet werden. Es muss das Verhalten aller Accounts von Benutzer A betrachtet werden, die sich auf der Whitelist befinden. Sollte der DoS Algorithmus, das Verhalten als Gefahr einstufen, müssen alle registrierten Accounts dieser Wallet von der Whitelist gelöscht werden. Der Benutzer kann weiterhin alle seine Accounts benutzen, muss aber für die Transaktionsgebühren aufkommen.

Die zweite gratis Transaktion möchte der Benutzer A mit seinem Account XX2 tätigen. Der Account befindet sich jedoch nicht in der Whitelist. Folglich wird die Transaktion nicht erstellt. Der Benutzer erhält einen Error.

Die dritte Transaktion wird ebenfalls mit Account XX2 erstellt. Es handelt sich jedoch nicht um eine gratis Transaktion. Diese wird erstellt und erreicht ihr Ziel ungehindert. Eine Prüfung durch den DoS Algorithmus ist folglich nicht nötig.

Wie in 2.3.1 beschrieben, prüft Parity bei einer gratis Transaktion nur, ob sich der Account in der Whitelist befindet. Das bedeutet, dass mit einem whitelisted Account auch gratis Transaktionen getätigt werden können, die nicht an die Smart Wallet gerichtet sind. Somit kann der Benutzer den DoS Schutzmechanismus umgehen. Deswegen muss ein Weg gefunden werden, der den Benutzer zwingt Transaktionen über die Smart Wallet abzuwickeln.

Eine Möglichkeit ist Parity selbst zu erweitern. Anstelle einer Liste mit Accounts, muss in der Whitelist eine Liste von Verbindungen geführt werden. So kann definiert werden, dass nur eine Transaktion auf die Smart Wallet gratis ist.

Pro Dieser Ansatz besticht durch die Tatsache, dass alles auf der Blockchain läuft. Somit werden grundlegende Prinzipien, wie Dezentralität und Integrität einer Blockchain bewahrt.

Contra Die Machbarkeit des Ansatzes ist unklar. Um diesen Ansatz umzusetzen, muss der Blockchain Client, Parity, erweitert werden. Es ist unklar, wie weitreichend die Anpassungen an Parity sind. Zusätzlich wird eine zusätzliche Programmiersprache, Rust[38], für die Umsetzung benötigt. Bei einer Anpassung am DoS Algorithmus, müssen alle Smart Wallets aktualisiert werden.

Prozessworkflow Der Prozessablauf für eine gratis Transaktion mit ALA 1 könnte folgendermassen aussehen.

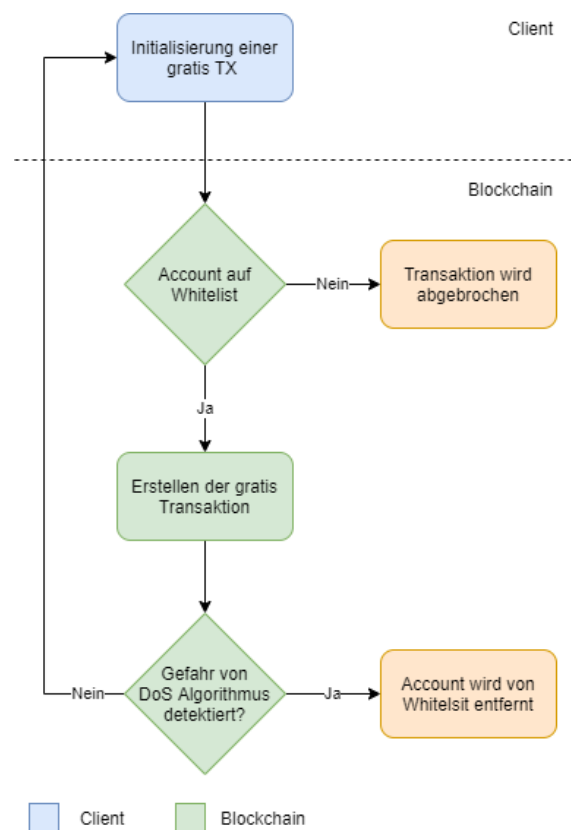


Abbildung 2.5: Flowchart für Smart Wallet

Im Diagramm 2.5 wird zu Beginn eine gratis Transaktion erstellt. Diese erreicht einen Parity Node. Nun wird geprüft ob der Sender der Transaktion sich auf der Whitelist befindet. Ist das nicht der Fall, wird die Transaktion abgebrochen. Ist die Prüfung erfolgreich, wird die Transaktion erstellt und ausgeführt. Anschliessend bewertet der DoS Algorithmus das Verhalten des verwendeten Accounts. Wird eine Gefahr für die Blockchain festgestellt, wird der Account von der Whitelist entfernt. Gratis Transaktionen sind dann für diesen Account nicht mehr verfügbar. Wenn keine Gefahr festgestellt werden kann, kann der Account auch weiter für gratis Transaktionen genutzt werden.

2.4.1.2 ALA 2: Externes Programm für die Verwaltung der Whitelist

Bei diesem Ansatz wird auf die Entwicklung einer Smart Wallet verzichtet. Stattdessen wird der Schutzmechanismus gegen DoS Attacken in einem externen Programm, dem Transaktionsmanager, implementiert. Dieser Ansatz verwendet ebenfalls die Whitelist von Parity, siehe 2.3.1.

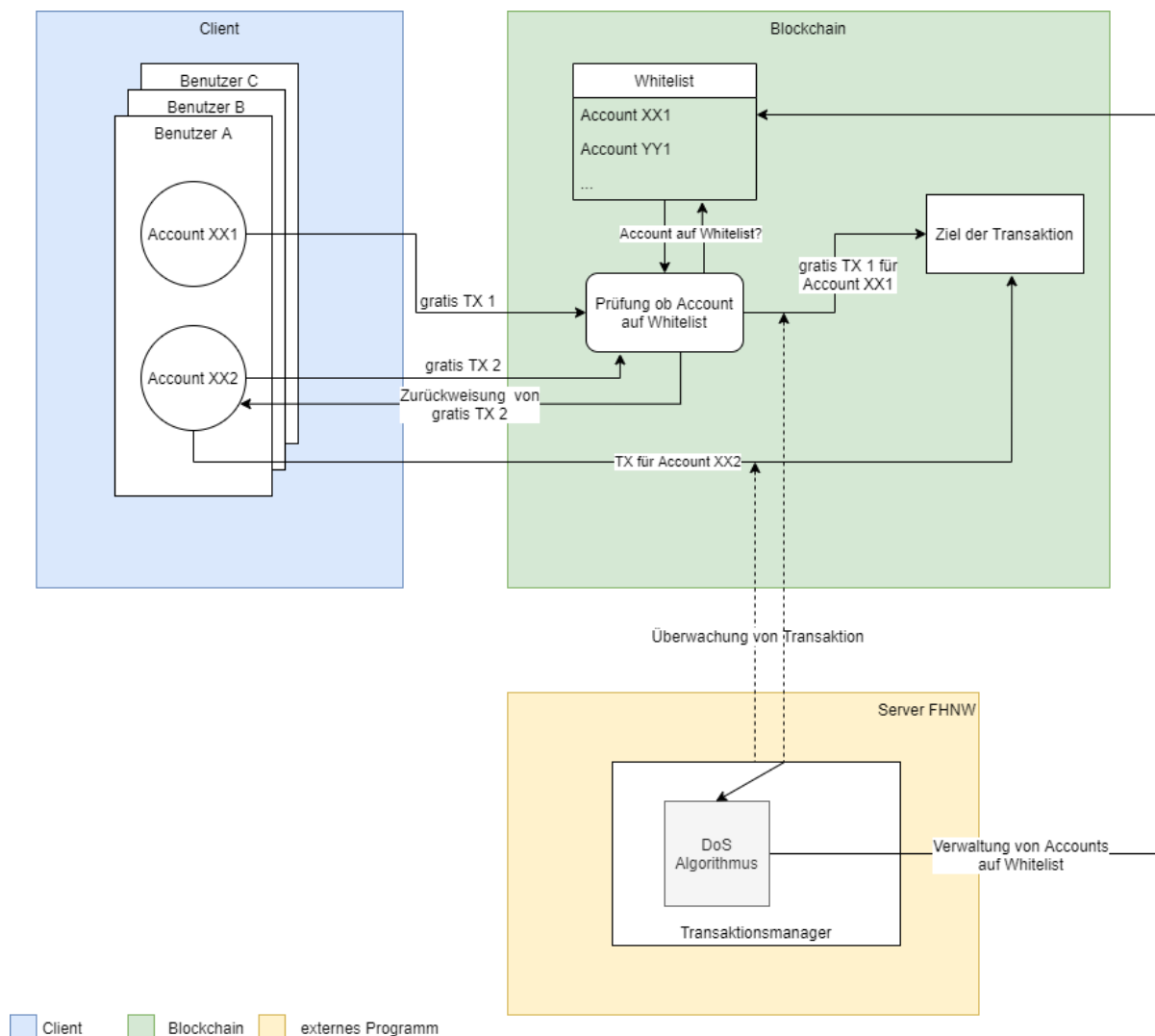


Abbildung 2.6: Externes Programm für die Verwaltung der Whitelist

Auf dem Diagramm 2.6 ist dargestellt, wie der Benutzer A zwei gratis und eine reguläre Transaktion tätigen will. Bei der ersten gratis Transaktion (gratis TX 1) wird der Account XX1 verwendet. Die Prüfung, ob sich der Account auf der Whitelist befindet ist erfolgreich. Die Transaktion kann daher erfolgreich verarbeitet werden und erreicht ihr Ziel.

Für die zweite gratis Transaktion (gratis TX 2) wird der Account XX2 verwendet. Dieser befindet sich nicht auf der Whitelist. Die Prüfung schlägt deshalb fehl. Die Transaktion wird zurückgewiesen und der Benutzer erhält einen Error.

Auch die dritte Transaktion (Tx für Account XX2) verwendet den Account XX2. Da es sich nicht um eine gratis Transaktion handelt, kann diese problemlos ausgeführt werden.

Der Transaktionsmanager wird auf einem Server der FHNW ausgeführt. Er überwacht alle Transaktionen

die erstellt werden. Es werden jedoch nur gratis Transaktionen mit dem DoS Algorithmus geprüft. Sollte diese Prüfung eine Gefahr für die Blockchain detektieren, wird der entsprechende Account von der Whitelist gelöscht. Dies wird mit dem Pfeil „Verwaltung von Accounts auf Whitelist“ dargestellt.

Der Transaktionsmanager verfügt über einen eigenen Account, siehe 2.2.5. Dieser ist berechtigt, die Whitelist zu manipulieren. Dadurch kann bei einer identifizierten Attacke, der angreifende Account automatisch von der Whitelist gelöscht werden.

Pro Dieser Ansatz ist sicher umsetzbar in der zur Verfügung stehenden Zeit.

Falls eine Anpassung des DoS Schutzalgorithmus nötig ist, muss nur das externe Programm neu ausgerollt werden. Eine Aktualisierung der Whitelist ist nicht nötig.

Contra Es wird das Hauptprinzip, Dezentralität, einer Blockchain verletzt. Der Transaktionsmanager ist eine zentrale Autorität, die von der FHNW kontrolliert wird.

Für die Betreuung des Transaktionsmanagers wird ein Server benötigt. Eine weitere Komponente, die administriert werden muss.

Prozessworkflow Das Diagramm 2.7 zeigt, wie der Prozessworkflow beim ALA 2 aussieht.



Abbildung 2.7: Flowchart Transaktionsmanager für Verwaltung der Whitelist

Der Benutzer initialisiert eine gratis Transaktion. Beim Parity Node wird überprüft, ob der verwendete Account sich auf der Whitelist befindet. Ist er das nicht, wird die Transaktion abgebrochen und der Benutzer erhält einen Error. Ist ein Account verwendet worden, der sich auf der Whitelist befindet, wird die Transaktion in die Blockchain aufgenommen.

Der Transaktionsmanager überwacht alle Transaktionen die auf die Blockchain gelangen. Bei gefundenen gratis Transaktionen wird das Verhalten des Senders mit dem DoS Algorithmus analysiert. Wird eine Bedrohung für die Blockchain detektiert, wird der Account von der Whitelist entfernt.

Diese Prüfung findet nicht auf der Blockchain statt. Um einen Account von der Whitelist zu entfernen, generiert der Transaktionsmanager eine Transaktion.

2.4.1.3 ALA 3: Externes Programm mit Whitelist

Wie in Abbildung 2.8 illustriert, ist der Blockchain ein externes Programm, der Transaktionsmanager, vorgelagert. Dieser führt eine Whitelist für Accounts die gratis Transaktionen ausführen dürfen. Der DoS Algorithmus befindet sich ebenfalls im Transaktionsmanager.

Weiter wird eine Smart Wallet entwickelt. Diese ist nötig, um die verschachtelten Transaktionen des

Programms zu verarbeiten. Aus dem Data-Feld wird die eigentliche Transaktion extrahiert und abgesetzt.

Jeder Benutzer besitzt eine eigene Smart Wallet um die Sender Identität für jeden Benutzer einmalig zu halten.

Auf der im Abschnitt 2.3.1 beschriebenen Whitelist ist nur der Account des externen Programmes aufgelistet. So ist sichergestellt, dass nur Transaktionen die vom Programm weitergeleitet werden, kostenfrei durchgeführt werden können. Der Benutzer kann immer mit kostenpflichtigen Transaktionen auf die Smart Wallet zugreifen. Dies ist insbesondere wichtig, falls das Programm nicht aufrufbar ist, wenn z.B. der Server ausfällt.

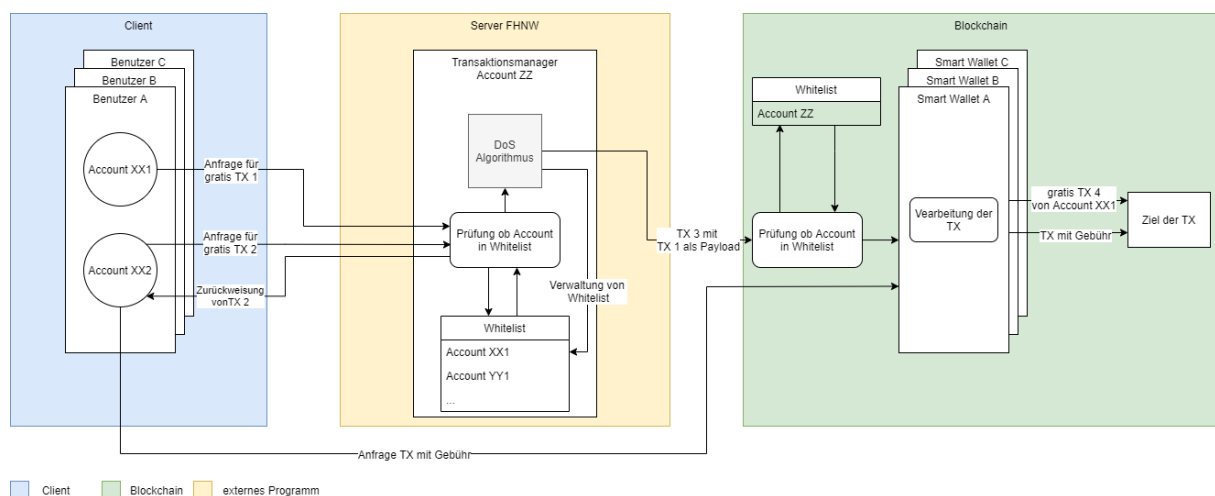


Abbildung 2.8: Transaktionsmanager mit Whitelist

Diagramm 2.8 zeigt die Benutzer mit ihren Accounts auf der linken Seite. Benutzer A initiiert in diesem Beispiel zwei gratis und eine gebührenpflichtige Transaktion.

Die erste gratis Transaktion (TX 1) wird an den Transaktionsmanager übermittelt. Hier wird zuerst geprüft, ob sich der verwendete Account auf der Whitelist befindet. Bei dieser Transaktion fällt die Prüfung positiv aus. Das Verhalten des Accounts wird daher durch den DoS Algorithmus untersucht. Sollte eine Gefahr detektiert werden, wird der betroffene Account von der Whitelist des Transaktionsmanagers gelöscht. Hier ist dies nicht der Fall. Die Transaktion „TX 1“ wird im Data Feld, siehe 2.2.3, einer neu generierten Transaktion (TX 3) an die Blockchain gesendet. Bei „TX 3“ handelt es sich ebenfalls um eine gratis Transaktion. Ansonsten würden die Kosten einer Transaktion nicht wegfallen, sondern nur umgelagert werden.

Sobald „TX 3“ beim Node ankommt, wird überprüft ob sich der Sender auf der Whitelist befindet. Das ist der Account des Transaktionsmanagers. Auf der Whitelist von Parity ist nur dieser Account vorhanden. Nach erfolgter Prüfung, kommt „TX 3“ bei der Smart Wallet an und wird verarbeitet. Die ursprüngliche Transaktion „TX 1“ wird aus dem Data Feld extrahiert und versendet. Dies ist mit „TX 4“ dargestellt. Als

Absender ist wieder der Account XX1 gesetzt.

Bei der zweiten gratis Transaktion (TX 2), befindet sich der verwendete Account nicht auf der Whitelist des Transaktionsmanagers. Die Transaktion wird zurückgewiesen und der Benutzer erhält einen Error. Bei der dritten Transaktion werden die Gebühren bezahlt. Es besteht daher kein Bedarf, die Transaktion an den Transaktionsmanager zu senden. Sie kann direkt über die Smart Wallet erstellt und verarbeitet werden.

Pro Dieser Ansatz ist in der gegebenen Zeit umsetzbar.

Falls eine Anpassung des DoS Schutzalgorithmus nötig ist, muss nur das externe Programm neu ausgerollt werden. Eine Aktualisierung der Whitelist ist nicht nötig.

Contra Es wird das Hauptprinzip, Dezentralität, einer Blockchain verletzt. Der Transaktionsmanager ist eine zentrale Autorität, die von der FHNW kontrolliert wird. Dieser benötigt einen Server, es kommt also eine weitere Komponente dazu. Diese muss ebenfalls administriert werden.

Dieser Ansatz bietet keine Vorteile im Vergleich zum ALA 2, ist aber mit der Verschachtelung von Transaktionen komplexer.

Prozessworkflow Wie auf Diagramm 2.9 gezeigt, beginnt der Prozess mit der Initialisierung einer gratis Transaktion durch den Benutzer.



Abbildung 2.9: Flowchart für Transaktionsmanager mit Whitelist

Diese wird an den Transaktionsmanager übermittelt. In erster Instanz wird geprüft, ob der verwendete Account für gratis Transaktionen berechtigt ist. Nur wenn diese Prüfung erfolgreich ist, wird die gratis Transaktion weiter bearbeitet. Anschliessend wird das Verhalten des Accounts evaluiert. Wird hier eine Gefahr detektiert, wird der Account von der Whitelist gelöscht und die Transaktion abgebrochen. Ist der Account berechtigt und wird keine Gefahr detektiert, wird die Transaktion im Data Feld einer neuen gratis Transaktion an die Blockchain übermittelt.

Beim Node muss wiederum verifiziert werden, dass sich der Sender auf der Whitelist befindet. Da nur der Account des Transaktionsmanagers auf der Whitelist von Parity ist, ist sichergestellt, dass gratis Transaktionen nur durch den Transaktionsmanager auf die Blockchain gelangen können.

Anschliessend gelangt die neu generierte Transaktion zur Smart Wallet des Benutzers. Die ursprüngliche Transaktion wird aus dem Data Feld extrahiert und ausgeführt.

2.4.2 Evaluation der Architektur

Die erarbeiteten Lösungsansätze werden gegeneinander verglichen. Um zu bestimmen, welcher Ansatz weiterverfolgt wird, wurden folgende Kriterien definiert:

Machbarkeit (MK) Bewertet die Machbarkeit des Ansatzes. Das berücksichtigt den gegebenen Zeitrahmen und die Komplexität des Ansatzes.

Da dieses Projekt im gegebenen Zeitrahmen abgeschlossen werden muss, ist es das wichtigste Kriterium. Daher wird es auch mit der höchsten Gewichtung versehen.

Gewichtung 3

Blockchainprinzipien (BCP) Gibt an ob die Prinzipien einer Blockchain berücksichtigt werden. Wie Dezentralität, Trust und Security

Die Einhaltung der Prinzipien ist wichtig, aber für die FHNW nicht zwingend. Daher eine mittlere Gewichtung.

Gewichtung 2

Betrieb (BT) Bewertet den administrativen Aufwand im Betrieb und die Möglichkeit zur Automatisierung. Das umfasst Deployment Smart Contracts, Anpassungen der Whitelist und Betreuung von zusätzlichen Servern.

Wird mit einer mittleren Gewichtung versehen. Ein zu hoher administrativer Aufwand ist nicht praktikabel.

Gewichtung 2

Jeder ALA wird auf diese drei Kriterien untersucht. Pro Kriterium können zwischen 3 und 1 Punkt erreicht werden, wobei 3 das Maximum ist. Die erreichten Punkte werden mit der entsprechenden Gewichtung multipliziert. Für die Evaluation, werden alle Punkte zusammengezählt. Der Ansatz mit den meisten Punkten wird weiterverfolgt.

Tabelle 2.1: Evaluation Lösungsansätze

	MK	BCP	BT	Total
Gewichtung	3	2	2	
ALA 1	1	3	2	13
ALA 2	3	2	2	17
ALA 3	2	1	3	12

2.4.2.1 ALA 1: Smart Wallet

Wir haben diesen Ansatz als sehr komplex eingestuft. Für die Anpassung von Parity muss eine zusätzliche Programmiersprache verwendet werden. Es ist nicht klar, wie weitreichend die nötigen Anpassungen sind. Zusätzlich muss eine Smart Wallet entwickelt werden.

Dieser Ansatz ist komplett dezentral und in die Blockchain integriert. Daher maximale Punktzahl bei Blockchain Prinzipien.

Falls eine Anpassung am DoS Algorithmus nötig ist, muss jede Smart Wallet neu deployed werden. Das bedingt, dass die Whitelist ebenfalls aktualisiert wird. Die Adressen aller bestehenden Smart Wallets müssen ersetzt werden. Alle Studierenden müssen informiert werden, dass sie für ihre Smart Wallet eine neue Adresse verwenden müssen. Die Automatisierung dieser Prozesse wird als komplex aber machbar eingeschätzt. Daher sind bei Betrieb 2 Punkte gesetzt.

2.4.2.2 ALA 2: Externes Programm für die Verwaltung der Whitelist

Die Entwicklung eines externen Programmes, welches getätigte Transaktionen der Blockchain prüft, ist in der gegebenen Zeit sicher realisierbar. Daher erhält der ALA für Machbarkeit die volle Punktzahl.

Mit der Verwendung eines externen Programms, wird eine zentrale Autorität verwendet. Diese ist nicht dezentral und wird von der FHNW administriert. Da das Programm die Transaktionshistorie der Blockchain überwacht und nur bei einer DoS Attacke aktiv ist, wird 2 Punkte für Blockchainprinzipien gegeben.

Falls eine Anpassung am DoS Algorithmus nötig ist, muss das externe Programm neu deployed werden. Es benötigt keine Anpassungen an der Blockchain selbst. Für die Verwaltung der Whitelist, braucht das Programm eine Funktion, um Accounts zur Whitelist hinzuzufügen. Diese Funktion kann einfach erweitert werden, um eine Liste von Accounts zur Whitelist hinzuzufügen. Dadurch ist das Hinzufügen von neuen Accounts für eine Klasse einfach automatisierbar.

Für die Betreuung des externen Programms wird ein zusätzlicher Server benötigt. Das bedeutet einen Mehraufwand für die FHNW.

Da der ALA einfach zu Automatisieren ist, sind für Betrieb 2 Punkte gesetzt worden.

2.4.2.3 ALA 3: Externes Programm mit Whitelist

Bei diesem ALA muss eine Smart Wallet und ein externes Programm entwickelt werden. Transaktionen werden im externen Programm verpackt und müssen von der Smart Wallet wieder entpackt werden. Somit liegt die Machbarkeit zwischen dem von ALA 1 und ALA 2. Daher werden 2 Punkte für Machbarkeit vergeben.

Mit der Verwendung eines externen Programms, wird eine zentrale Autorität verwendet. Diese ist nicht dezentral und wird von der FHNW administriert. Im Gegensatz zu ALA 2, hat dieses Programm eine sehr viel zentralere Rolle. Das Programm interagiert nicht nur bei einer DoS Attacke mit der Blockchain, sondern ständig. Jede Transaktion wird an das Programm übermittelt und dort verarbeitet. Da die zentrale Autorität im Vergleich zu ALA 2 viel aktiver ist, ist für Blockchainprinzipien 1 Punkt vergeben worden.

Für die Betreuung des externen Programms ist ein zusätzlicher Server nötig.

Änderungen an der Smart Wallet bedingen ein erneutes Deployment.

In der Whitelist der Blockchain ist nur der Account des externen Programmes hinterlegt. Das Programm führt eine eigenen List von Accounts, die für gratis Transaktionen berechtigt sind.

Das externe Programm hat eine sehr zentrale Rolle, da es die Whitelist und den DoS Schutzalgorithmus enthält. Die Automatisierung wird daher als einfach eingestuft, da das externe Programm mit Java geschrieben wird und somit sehr viel zugänglicher ist. Daher sind bei Betrieb 3 Punkte vergeben worden.

2.4.2.4 Resultat Evaluation

Durch die hohe Gewichtung von Machbarkeit, erzielt ALA 2 die meisten Punkte. Im weiteren Verlauf des Projektes wird daher ALA 2 umgesetzt.

Für die Realisierung des externen Programmes ist die Programmiersprache der Wahl Java. Java ist den Teammitgliedern bereits bekannt. Mit der Bibliothek Web3j[44] sind Interaktionen mit der Blockchain effizient und intuitiv.

Im Anhang ist unter 6.3 ein weiterer Lösungsansatz aufgelistet. Dieser ist sehr früh in der Evaluierung als nicht realisierbar eingestuft worden und ist hier deshalb nicht aufgeführt.

2.4.3 DoS-Algorithmus

//TODO Spellcheck

In diesem Abschnitt sind die Komponenten des DoS-Algorithmus aufgeführt. Verschiedene Parameter und deren Verwendung werden untersucht. Die Behandlung von Accounts, die vom Algorithmus als Gefahr identifiziert werden, wird ebenfalls evaluiert.

2.4.3.1 Parameter

Um zu bewerten, ob ein Account eine Gefahr für die Blockchain darstellt, braucht ein Algorithmus Parameter. Diese werden durch die Überwachung von getätigten gratis Transaktionen gesammelt. Dabei

muss jeweils pro Account entschieden werden, ob ein Verhalten eine Gefahr darstellt. Nachfolgend sind mögliche Parameter für die Beurteilung von Accounts aufgeführt.

Sender Dieser Parameter ist zwingend nötig um eine gratis Transaktionen mit einem Account zu verknüpfen.

Empfänger Eine Transaktion wird immer an eine Adresse gesendet. Hierbei kann es sich sowohl um einen Benutzeraccount oder einen Smart Contract handeln.

Reset-Intervall Alle Interaktionen auf der Blockchain müssen relativ zu einem Zeitintervall bewertet werden. Hier werden zwei unterschiedliche Ansätze untersucht:

- Allgemeines Intervall

Gratis Transaktionen werden für alle Accounts im selben Zeitintervall betrachtet. Der Zeitpunkt ist relativ zum Programmstart. Beispielsweise ist als Intervall eine Stunde gesetzt und der Programmstart erfolgt um 8:00 UCT. Dadurch sind gratis Transaktionen die um 08:59 UTC gemacht werden, um 09:01 UTC nicht mehr relevant für die Beurteilung. Das hat zur Folge, dass Benutzer alle zulässigen Aktionen direkt vor und noch einmal, nach Ablauf eines Intervalls ausführen können.

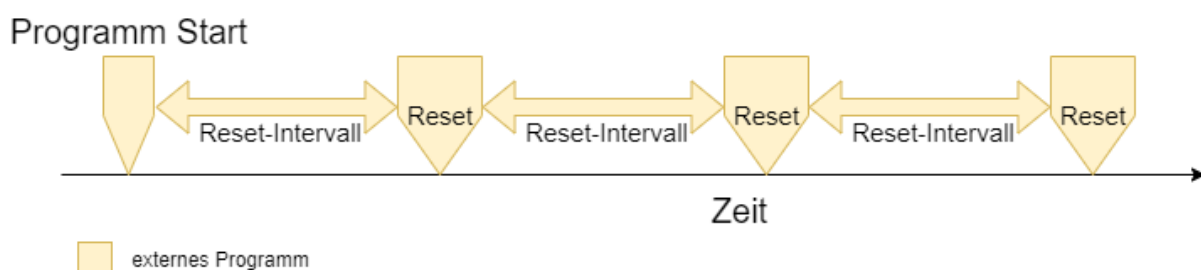


Abbildung 2.10: Allgemeines Reset-Intervall

Auf Abbildung 2.10 ist das allgemeine Reset-Intervall dargestellt. Am Ende eines Intervalls werden alle Zähler der Accounts zurückgesetzt.

- Individuelles Intervall

Das Intervall ist relativ zum Zeitpunkt einer getätigten gratis Transaktionen. Bei einer Prüfung wird untersucht, wie viele gratis Transaktionen der betroffene Account im vergangenen Zeitintervall, gerechnet ab dem Zeitpunkt der Prüfung, getätigt hat. Mit denselben Startparametern wie im oben aufgeführten Beispiel, ist eine um 08:59 UTC getätigte gratis Transaktion bis 09:59 relevant.

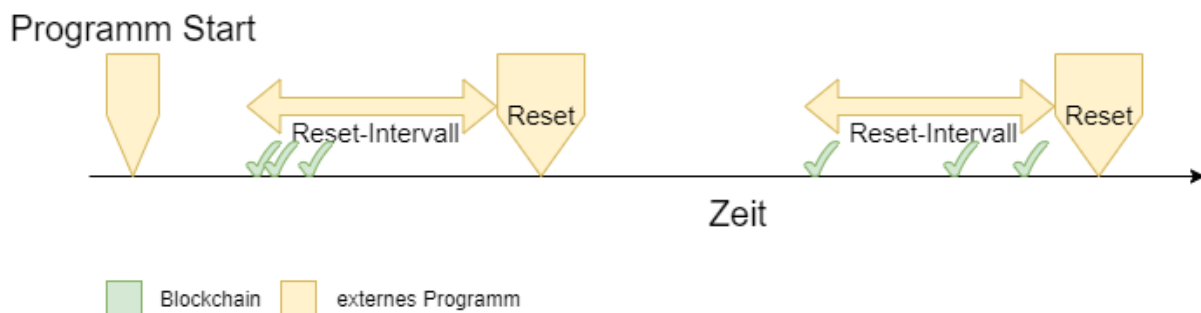


Abbildung 2.11: Individuelles Reset-Intervall

Auf dem Diagramm 2.11 ist es graphisch dargestellt. Die grünen Haken, markieren getätigte gratis Transaktionen. Das Reset-Intervall wird erst ab einer getätigten gratis Transaktion gestartet und ist unabhängig vom Programm Start.

Anzahl getätigte Transaktionen Pro Account wird verfolgt, wie viele gratis Transaktionen pro Zeitintervall gemacht werden. Hier werden die Transaktionen unabhängig von Typ oder verursachten Komputationskosten auf der Blockchain gezählt.

Anzahl verbrauchtes Gas Pro Account wird verfolgt, wie viel Gas pro Zeitintervall auf der Blockchain durch dessen gratis Transaktionen verbraucht wird. Im Gegensatz zum oben genannten Parameter, werden hier die verursachten Komputationskosten auf der Blockchain berücksichtigt.

2.4.3.2 Wiederaufnahme auf die Whitelist

Falls die Prüfung durch den Algorithmus positiv ausfällt, wird der betreffende Account von der Whitelist gelöscht. In diesem Abschnitt sind mögliche Vorgehensweisen aufgeführt, um einen Account nach der Löschung automatisch wieder zur Whitelist hinzuzufügen.

Fixer Zeitpunkt für alle Es wird ein fixes Intervall, relativ zum Programmstart, definiert. An dessen Ende werden alle Accounts zurückgesetzt. Das heisst das Kontingent wird bei allen Accounts wieder auf den konfigurierten Wert gesetzt. Von der Whitelist gelöschte Accounts werden dieser wieder hinzugefügt.

Ein Beispiel:

Als Intervall ist eine Woche definiert. Das Programm startet am Montag um 8:00 UTC.

Nun werden alle gesperrten Accounts, jeweils am nächsten Montag um 8:00 UTC wieder auf die Whitelist genommen.

Nach Zeitintervall Ein Account wird für eine definierte Dauer von der Whitelist gelöscht. Die Zeit wird ab der Löschung von der Whitelist gemessen. Dadurch werden bei einem Vergehen alle Accounts gleich lange von gratis Transaktionen ausgeschlossen.

Inkrementierendes Zeitintervall Wie lange ein Account von der Whitelist entfernt wird, ist abhängig von der Anzahl bereits begangener Verstöße. Für das erste Vergehen ist eine Dauer der Suspendierung definiert. Dieses Intervall dient als Basis. Alle folgenden Verstöße und deren Suspendierung werden aus dem Basisintervall und den begangenen Verstößen berechnet.

Beispiel mit einer quadratischen Abhängigkeit zwischen Verstößen Sperrung und einem Basisintervall von 5 Minuten:

Tabelle 2.2: Beispiel für Suspendierung mit inkrementellen Intervallen

# Verstöße	Dauer Sperrung
1	5
2	25
3	45
4	80
5	125
6	180

2.4.3.3 Benutzermanagement

Bei der Verwaltung von Accounts geht es darum, wie die vorhergehenden Parameter und Intervalle auf die Accounts angewendet werden. Es werden drei Mögliche Ansätze betrachtet.

Kein Benutzermanagement Die Parameter werden global konfiguriert und gelten für alle Accounts. Eine Differenzierung von Accounts ist somit nicht möglich.

Parameter über Gruppen konfigurierbar Die Parameter sind über Gruppen konfiguriert. Jedem Account wird eine Gruppe zugewiesen, dieser erbt die Parameter der Gruppe. So lassen sich Strukturen der Schule, wie Studenten, Dozenten und Klassen einfach abbilden.

Parameter pro Account konfigurierbar Die Parameter sind bei jedem Account individuell konfigurierbar.

2.4.4 Evaluation DoS-Algorithmus

In diesem Abschnitt werden die Komponenten des Algorithmus evaluiert.

2.4.4.1 Parameter

Die aufgeführten Parameter werden auf ihre Relevanz für die Erkennung einer DoS Attacke geprüft.

Sender Ist zwingend nötig, um eine Transaktion einem Account zuweisen zu können.

Empfänger Dieser kann von Sender frei gewählt werden. Es wird auch kein Einverständnis des Empfängers für eine Transaktion benötigt. Jeder Benutzer ist weiter in der Lage, selbst neue Accounts zu erstellen und diese als Empfänger zu verwenden. Der Parameter hat somit keine Aussagekraft und wird nicht verwendet.

Reset-Intervall Wir haben uns für die Implementierung eines allgemeinen Intervalls entschieden. Der Ansatz ist bedeutend einfacher umzusetzen als ein individuelles Intervall und kann daher sicher in der gegebenen Zeit realisiert werden. Am Ende des Intervalls, werden die Zähler für alle Parameter pro Account zurückgesetzt.

Die Auswirkung des genannten Nachteils bei einem allgemeinen Intervall ist stark von dessen Länge abhängig. Je kürzer das Intervall gewählt wird, umso kleiner sind die möglichen Folgen. Falls damit gerechnet werden muss, dass das Programm regelmässig gestoppt wird, muss für einen optimalen Betrieb, das Reset-Intervall entsprechend angepasst werden. Das Reset-Intervall sollte kleiner gewählt werden als die zu erwartende Dauer zwischen den Programm-Stopps.

Anzahl gratis Transaktionen Dieser Parameter wird verwendet. Er ermöglicht es eine DoS Attacke zu identifizieren, welche die Beeinträchtigung der Blockchain mittels einer grossen Zahl von gratis Transaktionen erreichen will.

Anzahl verbrauchtes Gas Wie unter 2.2.7 erwähnt, können Transaktionen mit einem sehr hohen Gas-Bedarf für eine DoS-Attacke verwendet werden. Da beim Angreifer mit der Verwendung von gratis Transaktionen keine Mehrkosten anfallen, ist dieser Angriff sehr naheliegend. Daher wird dieser Parameter ebenfalls verwendet.

2.4.4.2 Wiederaufnahme auf die Whitelist

Ein fixer Zeitpunkt ist sehr einfach umzusetzen. Allerdings werden dadurch die Accounts nicht mehr gleichbehandelt. Wie lange ein Account keine gratis Transaktionen mehr tätigen kann, ist abhängig davon, zu welchem Zeitpunkt er von der Whitelist gelöscht wird.

Mit einem Zeitintervall ab Zeitpunkt des Vergehens, werden alle Accounts gleich lange von der Whitelist gelöscht. Dieser Ansatz bietet daher mehr Fairness als ein fixer Zeitpunkt. Die Implementierung wird als komplexer betrachtet.

Je öfter mit einem Account gegen die Regeln verstossen wird, desto kleiner ist die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um Versehen handelt. Daher kann davon ausgegangen werden, dass ein Wiederholungstäter aktiv versucht, die Blockchain zu schädigen. Mit einem inkrementierenden Intervall werden diese Accounts gezielt und härter bestraft als bei den anderen Ansätzen.

Eine inkrementierende Bestrafung ist bei einem Schutz vor DoS Attacken nicht relevant. Es genügt, wenn der Angriff unterbrochen werden kann. Eine immer stärkere Bestrafung ist nicht nötig.

Die Dauer der Suspendierung ist nicht mehr konstant. Daher muss einem Benutzer mitgeteilt werden, für wie lange er suspendiert ist. Wie diese Kommunikation realisiert werden soll, ist noch unklar.

Wir haben uns entschieden, ein Zeitintervall ab Zeitpunkt des Vergehens zu implementieren. Dieser Ansatz ist fair und verständlich für die Benutzer. Das Intervall ist fortan Revoke-Intervall genannt.

2.4.4.3 Benutzermanagement

Es besteht der Bedarf, dass Accounts von Dozenten toleranter behandelt werden als solche von Studenten. Daher muss ein Benutzermanagement implementiert werden.

Ein gruppenbasiertes Benutzermanagement ist intuitiv und effizient, da vorhandene Strukturen der FHWN, wie Klassen oder Dozenten, abgebildet werden können. Die Implementation wird jedoch als sehr komplex eingeschätzt. Die Realisierbarkeit in der gegebenen Zeit ist fraglich. Der Ansatz wird daher nicht implementiert.

Das lässt nur die Möglichkeit, jeden Account einzeln zu konfigurieren. Es wird erwartet, dass für die Mehrheit der Accounts kein Bedarf an individuellen Parametern besteht. Um diesen Umstand gerecht zu werden, werden Standardparameter angeboten. Diese werden verwendet, für die Parameter nicht explizit definiert werden. So kann die Mehrheit der Accounts über Standardparameter und Ausnahmen individuell konfiguriert werden.

2.4.5 Konfiguration des Algorithmus

Um dem Betreiber die Möglichkeit zu geben, den Algorithmus an seine Bedürfnisse anzupassen, können die Parameter und Zeitintervalle, siehe 2.4.4, konfiguriert werden. Die Konfiguration wird mit einer Textdatei vorgenommen. Für alle Parameter müssen natürliche Zahlen verwendet werden. Folgende Parameter können pro Account gesetzt werden:

Gratis Transaktionen Limite

1 Definiert die maximale Anzahl gratis Transaktionen die pro Reset-Intervall

getätigt werden können.

Gratis Gas Limite

1 Definirt die maximale Menge an Gas die mit gratis Transaktionen innerhalb

eines Reset-Intervalls verbraucht werden können.

Revoke-Intervall Anzahl der Reset-Intervalls, für die ein Account bei einer positiven Prüfung durch den Algorithmus von der Whitelist gelöscht wird.

Folgende Parameter gelten für alle Accounts:

Reset-Intervall Einheit ist Minuten, definiert die Länge des Reset-Intervalls.

Standardwert gratis Transaktionen Limite Gilt für Accounts die ohne Transaktionslimite erfasst werden. Definiert die maximale Anzahl gratis Transaktionen die pro Reset-Intervall getätigt werden können.

Standardwert gratis Gas Limite Gilt für Accounts die ohne Gaslimite erfasst werden. Definirt die maximale Menge an Gas die mit gratis Transaktionen innerhalb eines Reset-Intervalls verbraucht werden können.

Standardwert Revoke-intervall Gilt für Accounts die ohne Revoke-Intervall erfasst werden. Definiert wie lange ein Account bei einem Vergehen von der Whitelist suspendiert wird.

Bei der Konfiguration sollten die Abhängigkeiten zwischen den Parametern geachtet werden. Verfügbares Gas, Anzahl Transaktionen und das Reset-Intervall sollten immer zusammen konfiguriert werden.

3 Praktischer Teil

Dieses Kapitel beschreibt, wie die gewonnen theoretischen Grundlagen umgesetzt sind. Die realisierte Lösung wird kritisch hinterfragt und anderen Lösungsansätzen gegenübergestellt.



Abbildung 3.1: Blockchain mit Transaktionsmanager

Im folgenden Abschnitt wird die Blockchain behandelt, diese ist auf dem Diagramm 3.1 grün eingefärbt. Anschliessend wird der Transaktionsmanger behandelt, im Diagramm gelb eingefärbt.

3.1 Parity

In diesem Abschnitt ist beschrieben, wie die Blockchain konfiguriert ist. Als Client wird die stable Version[45] von Parity verwendet.

3.1.1 Konfiguration der Blockchain

Parity wird mit der Konsole gestartet. Der Benutzer hat hier die Möglichkeit, gewisse Parameter an Parity zu übergeben. Eine einfache Konfiguration ist somit möglich. Für kompliziertere Konfigurationen wird die Verwendung von einer Konfigurationsdatei empfohlen, diese ist im nächsten Abschnitt 3.1.1.1 beschrieben.

Die hier gezeigte Konfiguration ist für die Entwicklung verwendet worden. Hierbei ist es wichtig, dass Aktionen möglichst schnell auf der Blockchain sichtbar sind. Aus diesem Grund ist eine Single Node Development Chain verwendet worden. Ein Mining-Algorithmus ist daher nicht nötig.

Für einen produktiven Betrieb sollte die Konfiguration auf die eigenen Bedürfnisse geprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

3.1.1.1 Config.toml

Für die Konfiguration der Blockchain wird eine Konfigurationsdatei verwendet. Diese hat das Dateiformat „toml“[46]. Die hier aufgeführten Code-Ausschnitte gehören zusammen. Um die Leserlichkeit zu erhöhen, werden sie jedoch separiert aufgeführt.

Listing 3.1: Konfigurationsdatei für Parity

```
1 [parity]
2 chain = "/home/parity/.local/share/io.parity.ethereum/genesis/
   instant_seal.json"
3 base_path = "/home/parity/"
```

Parity Der Code-Ausschnitt 3.1 zeigt wie die grundlegenden Eigenschaften der Blockchain definiert sind. Dazu gehören Genesisblock und der Speicherort.

Zeile 2 Der zu verwendende Genesisblock. Es wird der Pfad zu der entsprechenden JSON Datei[47] angegeben.

Zeile 3 Mit „base_path“ wird angegeben, wo die Blockchain abgespeichert werden soll. Hier wird das gewünschte Verzeichnis angegeben.

Listing 3.2: Konfigurationsdatei für Parity

```
1 [rpc]
2 cors = ["all"]
3 apis = ["net", "private", "parity", "personal", "web3", "eth"]
```

RPC Diese Sektion, 3.2, definiert, wie die Blockchain erreichbar ist.

Zeile 2 „cors“ steht für Cross-Origin Requests. Dieser Parameter wird benötigt, um die Interaktion von Remix[48] oder Metamask[49] mit der Blockchain zu ermöglichen.

Zeile 3 Hier sind die API's definiert, welche über HTTP zur Verfügung gestellt werden.

Listing 3.3: Konfigurationsdatei für Parity

```
1 [mining]
2 min_gas_price = 10000000000
3 refuse_service_transactions = false
4 tx_queue_no_unfamiliar_locals = true
5 reseal_on_txs = "all"
6 reseal_min_period = 0
7 reseal_max_period = 6000
```

Mining Die unter 3.3 aufgeführte Sektion regelt das Verhalten beim Mining von Blocks.

Zeile 2 Der minimale Gas-Preis der gezahlt werden muss, damit eine Transaktion in einen Block aufgenommen wird. Der Preis ist in WEI angegeben. Um sicherstellen, dass nur die definierte Benutzergruppe gratis Transaktionen tätigen kann, muss dieser Wert grösser als null sein.

Zeile 3 Service Transaktionen haben einen Gas-Preis von null. Wird hier „true“ gesetzt, können keine gratis Transaktionen getätigt werden, unabhängig davon, ob eine Whitelist vorhanden ist oder nicht.

Zeile 4 Dieser Parameter wird benötigt, dass Transaktionen die mittels RPC an Parity übermittelt werden, nicht als lokal betrachtet werden. Das ist sehr wichtig, da lokale Transaktionen standardmässig auch über einen Gas-Preis von null verfügen dürfen. So wird sichergestellt, dass nur die definierte Benutzergruppe gratis Transaktionen tätigen darf.

Zeile 5 Durch die Einstellung „tx_queue_no_unfamiliar_locals = true“ werden alle eingehenden Transaktionen behandelt, als ob fremd, also nicht lokal, behandelt. Standardmässig, werden aber nur lokale Transaktionen verarbeitet. Daher muss hier explizit definiert werden, dass alle Transaktionen verarbeitet werden.

Zeile 6 Gibt an, wieviele Millisekunden im Minimum zwischen der Kreation von Blöcken liegen müssen.

Zeile 7 Definiert die maximale Zeitspanne in Millisekunden zwischen der Kreation von Blöcken. Nach Ablauf dieser Zeit wird automatisch ein Block generiert. Dieser kann leer sein.

Listing 3.4: Konfigurationsdatei für Parity

```
1 [misc]
2 unsafe_expose = true
```

Misc In dieser Sektion, siehe 3.4 sind Parameter, die sonst nirgends reinpassen.

Zeile 18 Wird für die Interaktion mit Remix und Metamask benötigt.

3.1.1.2 Blockchainspezifikation

Mit dieser Datei wird die Blockchain definiert. Sie enthält nebst der Spezifikation den Genesis Block. Weiter können Benutzeraccounts und Smart Contracts definiert werden. Diese können verwendet werden, sobald die Blockchain gestartet ist.

Die hier aufgeführten Code-Ausschnitte bilden zusammen Blockchainspezifikation. Um die Leserlichkeit zu erhöhen, werden sie jedoch separiert aufgeführt.

Listing 3.5: Blockchainspezifikation mit Genesisblock

```
1 {
2     "name": "BachelorBlockchain",
3     "engine": {
4         "instantSeal": {
5             "params": {}
6         }
7     },
```

Code-Ausschnitt 3.7:

Zeile 2 Name der Blockchain

Zeile 3 - 7 Der Abschnitt `engine` definiert, wie die Blöcke verarbeitet werden.

Zeile: 4 Mit `instantSeal` wird angegeben, dass kein Miningalgorithmus verwendet wird. Die Blöcke, sofern valide, werden sofort in die Blockchain aufgenommen.

Zeile 5 Die Engine InstantSeal braucht keine weiteren Parameter. Falls ein anderer Algorithmus verwendet wird, kann dieser hier konfiguriert werden.

Listing 3.6: Blockchainspezifikation mit Genesisblock

[illegible]

```

7      "gasLimitBoundDivisor": "0x0400"
8    },

```

Code-Ausschnitt 3.6:

Zeile 1 - 8 Im Abschnitt `params` sind die generellen Parameter für die Blockchain aufgeführt.

Zeile 2 Die verwendete Netzwerk ID. Die grossen Netzwerke haben eine definierte ID. Falls einem bestehenden Netzwerk beigetreten werden soll, muss diese korrekt gewählt werden. Der Wert 11 ist keinem Netzwerk zugeordnet, daher kann dieser für ein privates Netzwerk genutzt werden.

Zeile 3 Der `registrar` hat als Wert die Adresse der Name Registry, siehe 2.3.1.1. Da bereits beim ersten Start von Parity die Adresse der Name Registry hinterlegt werden muss, findet das Deployment direkt in der Blockchainspezifikation statt.

Zeile 4 Die maximale Grösse eines Smart Contracts welcher in mit einer Transaktion deployed wird.

Zeile 5 Spezifiziert die maximale Anzahl Bytes, welche im Feld `extra_data` des Headers eines Blockes mitgegeben werden kann.

Zeile 6 Definiert den minimalen Gasbetrag, der bei einer Transaktion mitgegeben werden muss.

Zeile 7 Schränkt die Schwankungen der Gas Limite zwischen Blöcken ein.

Listing 3.7: Blockchainspezifikation mit Genesisblock

```

1    "genesis": {
2      "seal": {
3        "generic": "0x0"
4      },
5      "difficulty": "0x20000",
6      "gasLimit": "0x7A1200"
7    },

```

Code-Ausschnitt ??:

Zeile 1 - 7 Mit dem Abschnitt `genesis` ist der Genesis Block, also der erste Block, der Blockchain definiert.

Zeile 2 - 4 Hier kann weiter definiert werden, wie Blöcke verarbeitet werden sollen. Da für dieses Projekt valide Blöcke sofort in die Blockchain eingefügt werden, sind keine weiteren Einstellungen nötig.

Zeile 5 Gibt die Schwierigkeit des Genesis Blocks an. Da als Engine InstantSeal verwendet wird, hat dieser Parameter keinen Einfluss.

Zeile 6 Gibt an, was die Gaslimite des Genesis Blockes ist. Da die Gaslimite für Blöcke dynamisch berechnet wird, hat dieser Wert einen Einfluss auf zukünftige Gaslimiten.

Listing 3.8: Blockchainspezifikation mit Genesisblock

```

1    "accounts": {

```

[illegible]

Code-Ausschnitt 3.8:

Zeile 1 - 4 Dieser Abschnitt erlaubt es, Accounts zu definieren. Diese können für Benutzer oder Smart Contracts sein. Jeder Account wird mit einer Adresse und einem Guthaben initialisiert. Bei einem Account für einen Smart Contract, wird zusätzlich dessen Bytecode angegeben.

Zeile 2 Hier ist die SimpleRegistry, siehe Abschnitt 2.3.1 und 2.3.1.1, definiert. Der erste Parameter ist die Adresse, unter welcher der Smart Contract erreichbar sein soll. Das Guthaben wird mit einem Ether initialisiert. Der Wert für `constructor` ist der Bytecode des kompilierten Smart Contracts. Dieser ist aufgrund seiner Grösse durch einen Platzhalter ersetzt worden.

Zeile 3 Definition von einem Benutzeraccount. Der erste Parameter ist die Adresse. Dem Account kann ein beliebiges Guthaben zugewiesen werden.

3.1.2 Name Registry

Die Name Registry wird standardmässig in Parity verwendet. Die zur Verfügung gestellte Implementa-
tion der Name Registry ist SimpleRegistry genannt. Der vollständige Code ist im Anhang unter 7.3.1
verlinkt.

3.1.3 Certifier

Parity stellt eine Implementation des Certifiers zu Verfügung, den SimpleCertifier. Der vollständige Code ist im Anhang unter 7.3.1 verlinkt.

Sobald der Certifier bei der Name Registry registriert ist, können Accounts definiert werden, die gratis Transaktionen tätigen können.

3.1.3.1 Deployment und Registrierung

Für eine Erfolgreiche Verwendung des Certifiers muss die Name Registry in der Blockchainspezifikation definiert sein. Sobald Parity gestartet ist, kann mit dem Deployement des Certifiers begonnen werden. Hierfür wird Java und die Bibliothek Web3j[44] verwendet.

Um in Java mit Smart Contracts auf der Blockchain interagieren zu können, wird eine Wrapperklasse des Smart Contracts benötigt. Für dessen Generierung wird das Web3j Command Line Tool (web3j-cli)[50] und der Solidity Compiler (solc)[51] verwendet. Die Wrapper für die SimpleRegistry und den SimpleCertifier sind im Anhang unter ?? verlinkt.

Um einen Smart Contract auszurollen wird eine Instanz der generierten Wrapperklasse genutzt. Es wird die Methode `deploy` der Wrapperklasse genutzt.

Listing 3.9: Deployment des Certifiers

```
1 private Web3j web3j = Web3j.build(new HttpService("http://jurijnas.  
   myqnapcloud.com:8545/"));  
2 private TransactionManager transactionManager = new  
   RawTransactionManager(web3j, Credentials.create(privateKey));  
3  
4 private SimpleCertifier simpleCertifier;  
5 try {  
6     simpleCertifier = SimpleCertifier.deploy(web3j, transactionManager,  
       new DefaultGasProvider()).send();  
7 } catch (Exception e) {  
8     e.printStackTrace();  
9 }  
10  
11 String simpleCertifierAddress = simpleCertifier.getContractAddress();
```

Die Verbindung zu einem Node wird mit einer Instanz von `Web3j` auf Zeile 1 definiert. Auf der zweiten Zeile wird ein `TransactionManager` instanziiert. Dieser definiert, wie und mit welchem Account auf die Ethereumblockchain verbunden wird.

Auf Zeile 6 findet das eigentliche Deployment statt. Nebst dem `Web3j` und dem `Transactionmanager` wird ein `ContractGasProvider` benötigt. Dieser definiert den Gas Price und die Gas Limite. Mit dem `DefaultGasProvicer` werden Standardwerte verwendet. Durch das Deployment erhalten wir eine Instanz des `SimpleCertifiers`. Diese kann nun verwendet werden um weitere Aktionen auf der Blockchain auszuführen.

Auf Zeile 11 wird die Adresse des Smart Contracts in eine Variable gespeichert.

Um den Certifier bei der Name Registry registrieren zu können, muss von der Name Registry ebenfalls eine Instanz erstellt werden. Auch hier wird die Wrapperklasse verwendet.

Listing 3.10: Erstellen der Name Registry - Instanz

```
1 private Web3j web3j = Web3j.build(new HttpService("http://jurijnas.  
   myqnapcloud.com:8545/"));  
2 private TransactionManager transactionManager = new  
   RawTransactionManager(web3j, Credentials.create(privateKey));  
3  
4 private SimpleRegistry simpleRegistry;
```

```

5 try {
6     simpleRegistry = SimpleRegistry.load(simpleRegistryAddress, web3j,
        transactionManager, new DefaultGasProvider());
7 } catch (Exception e) {
8     e.printStackTrace();
9 }

```

Um eine Instanz von einem bereits platzierten Smart Contract zu erhalten, wird die Methode `load` verwendet. Als erstes Argument wird die Adresse der Name Registry mitgegeben. Analog zum vorherigen Beispiel wird die Verbindung zur Blockchain mit `Web3j`, einem `Transactionmanager` und einem `DefaultGasProvider` definiert. Der Rückgabewert ist eine Instanz der

```

1
2 Mit den zur Verfügung stehenden Instanzen, kann die Registrierung des
   Certifiers
3 bei der Name Registry gemacht werden.
4
5 {caption="Reservierung und anschliessende Registrierung bei der Name
   Registry" label=li_reservation_and_registration .java .numberLines}
6 private static BigInteger REGISTRATION_FEE = BigInteger.valueOf
   (10000000000000000000L);
7
8 String str_hash = "6
   d3815e6a4f3c7fcec92b83d73dda2754a69c601f07723ec5a2274bd6e81e155";
9 private byte[] hash = new BigInteger(str_hash, 16).toByteArray();
10
11 try {
12     simpleRegistry.reserve(hash, REGISTRATION_FEE).send();
13     simpleRegistry.setAddress(hash, "A", simpleCertifier.
        getContractAddress()).send();
14 } catch (Exception e) {
15     e.printStackTrace();
16 }

```

Für die Registrierung wird eine Gebühr von einem Ether erhoben. Dafür wird auf Zeile 1 eine Variabel vom Typ `BigInteger` instanziiert.

Der auf Zeile 3 definierte String `str_hash` ist der sha3-Hash für den String `service_transaction_checker`. Dieser wird auf Zeile 4 in ein Byte-Array umgewandelt. Diese Variabel hält den Namen, unter welchem der Certifier bei der Name Registry registriert wird. Die Verwendung des Strings `service_transaction_checker` und seine Umwandlung sind in Parity hart kodiert und können nicht angepasst werden.

Auf Zeile 7 wird die Reservierung bei der Name Registry vorgenommen. Hier wird der Name und die anfallende Gebühr von einem Ether gesendet.

Auf Zeile 8 wird die Registrierung abgeschlossen. In der Name Registry wird die Bindung zwischen Namen und Adresse erstellt. Als erster Parameter wird der Name übergeben. Das zweite Argument ist der Zugriffsschlüssel in der Map. Auch dieser ist von Parity vorgegeben, es muss zwingend `"A"`

übergeben werden. Das dritte Argument ist die Adresse des Certifiers. Diese wird von dessen Instanz abgerufen.

3.1.4 Interaktionsübersicht auf einem Parity Node

In diesem Abschnitt sind die Interaktionen zwischen Name Registry und Certifier aufgeführt.

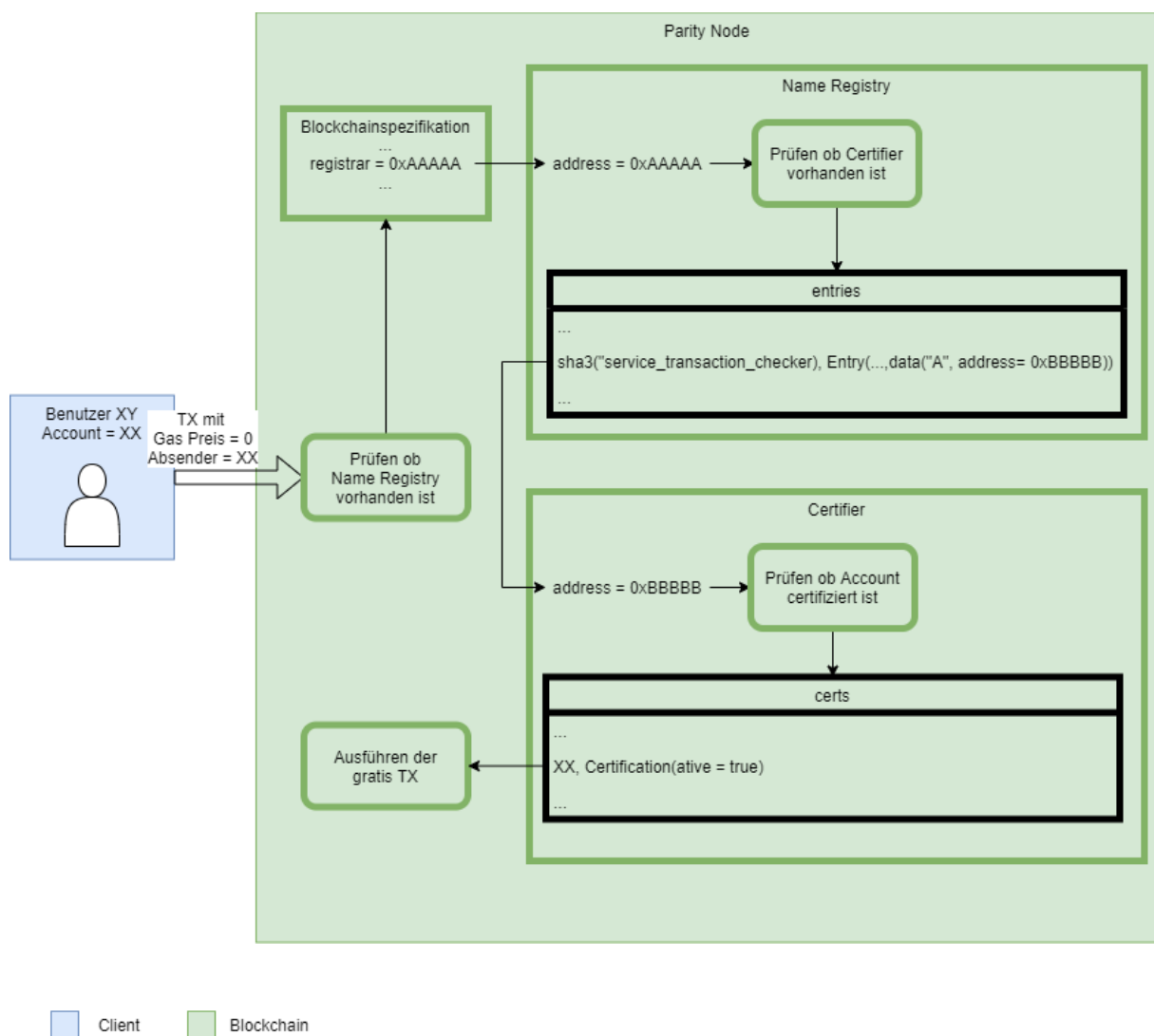


Abbildung 3.2: Interaktion zwischen Name Registry und Certifier

Auf dem Diagramm 3.2 ist links der Benutzer XY in blau dargestellt. Der Parity Node ist in grün dargestellt. Der Benutzer sendet eine Transaktion mit einem Gas Preis von null an den Parity Node.

Als erstes wird in Parity geprüft, ob eine Name Registry vorhanden ist. Deren Deployment ist unter

3.1.1.2 beschrieben. Der Eintrag `registrar` hat als Wert die Adresse der Name Registry hinterlegt. In der Name Registry wird das Mapping `entries` untersucht. Der Certifier muss unter dem richtigen Namen hinterlegt sein. Der Name ist ein SHA3-Hash des Strings „service_transaction_checker“. Der Hash ist der Zugriffsschlüssel im Mapping `entries`. Der korrespondierende Wert ist ein `Entry` für den Certifiers. Im Struct `Entry` ist `data`, ein weiteres Mapping, vorhanden. In `data` muss unter dem Zugriffsschlüssel „A“ die Adresse des Certifiers abgelegt sein. Das ist keine Konfiguration, sondern hart kodiert in Parity. Dieser Vorgang ist unter 3.1.3.1 ausführlich beschrieben.

Mit der so ermittelten Adresse des Certifiers, kann dieser aufgerufen werden. Im Certifier wird geprüft, ob der Sender der gratis Transaktion, also Account „XX“ zertifiziert ist.

Wenn einer dieser Schritte fehlschlägt, erhält der Benutzer einen Error, da er einen ungültigen Gas Preis verwendet.

Konnten alle Schritte erfolgreich durchgeführt werden und der Account ist zertifiziert, wird die Transaktion in die Blockchain aufgenommen.

3.2 Transaktionsmanager

In diesem Kapitel ist die Implementierung des Transaktionsmanagers zur Überwachung der Whitelist in Parity beschrieben. Anhand von Codeausschnitten ist die Funktionsweise von einzelnen Komponenten näher erklärt.

3.2.1 Wrapperklassen

Für die Interaktion mit Smart Contracts werden generierte Wrapperklassen verwendet. Es ist je eine Wrapperklasse für die Name Registry und den Certifier vorhanden. Für dessen Generierung und Verwendung siehe 3.1.3.1.

3.2.2 Überwachung von Transaktionen

Um die Transaktionen auf der Blockchain zu Observieren wird ein Filter[52] von Web3j verwendet. Dieser erlaubt es, eine `Subscription` zu erstellen. Diese läuft asynchron.

Jede getätigte Transaktion wird von der `Subscription` erfasst. In einem ersten Schritt wird der verwendete Gas Preis der Transaktion betrachtet. Nur wenn dieser null ist, wird die Transaktion und der dazugehörige Account durch den DoS Algorithmus evaluiert.

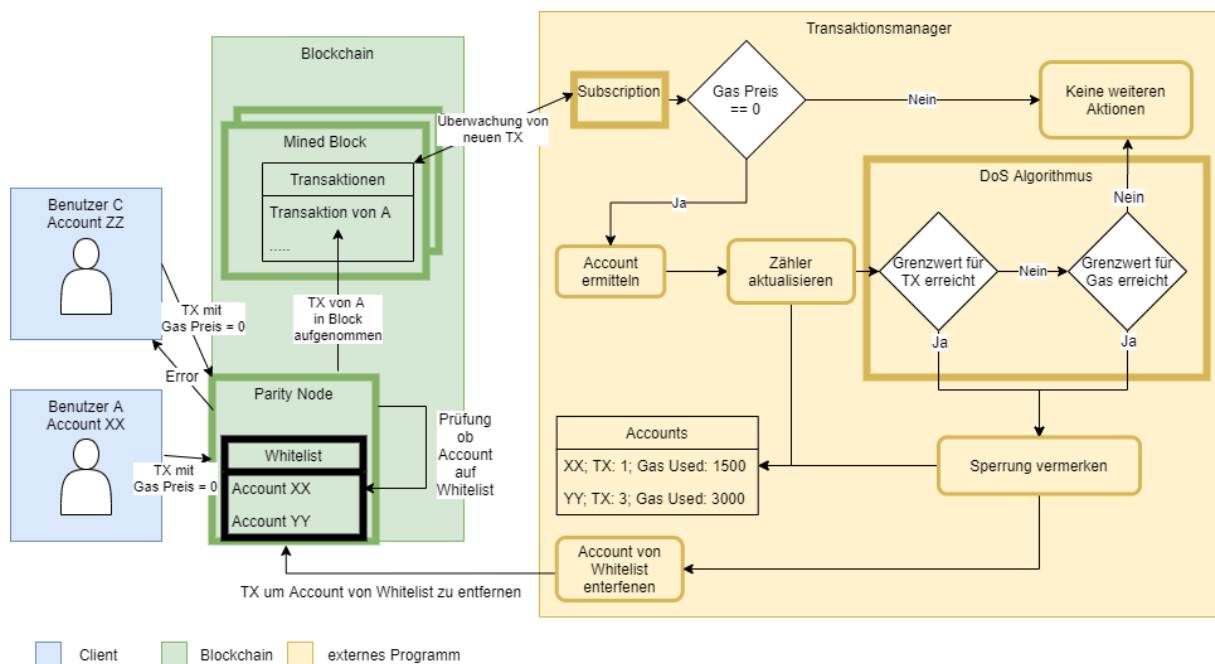


Abbildung 3.3: Prozess bei der Überwachung von Transaktionen

Auf der Abbildung 3.3 sind die Interaktionen zwischen dem Transaktionsmanager, der Blockchain und den Benutzern gezeigt. Transaktionen sind mit „TX“ abgekürzt.

Links auf dem Diagramm sind die Benutzer „A“ und „C“ mit ihrem jeweiligen Account abgebildet. In der Liste [Accounts](#) im Java-Programm sind alle Accounts erfasst, die für gratis Transaktionen berechtigt sind. Hier ist für jeden Account vermerkt, wie viele gratis Transaktionen und wie viel gratis Gas im aktuellen Reset-Intervall bereits verbraucht wurde.

Die beiden Benutzer erstellen je eine Transaktion mit einem Gas Preis von null. Diese werden an den Parity Node übermittelt.

Beim Node wird geprüft, ob der Sender in der Whitelist erfasst ist. Dieser Vorgang ist unter 3.1.4 genauer erklärt. Der Account von Benutzer C ist nicht erfasst. Daher wird seine Transaktion vom Node abgelehnt. Der Benutzer C erhält einen Error, da er einen ungültigen Gas Preis verwendet hat.

Die Transaktion von Benutzer A wird vom Node akzeptiert, da sein Account in der Whitelist erfasst ist. Die Transaktion wird anschliessend verarbeitet und in den nächsten Block aufgenommen.

Die Subscription im Java-Programm registriert, dass eine neue Transaktion in die Blockchain aufgenommen worden ist. Die Daten der Transaktion werden heruntergeladen. Der verwendete Gas Preis wird überprüft. Bei einem Gas Preis ungleich null, wird die Transaktion nicht weiter betrachtet.

Falls bei der Transaktion ein Gas Preis von null festgestellt worden ist, wird der Sender ermittelt, in diesem Fall der Account XX. Die Zähler des Accounts werden in der Liste [Accounts](#) aktualisiert. Der Account wird anschliessend an den DoS Algorithmus übergeben.

Im DoS Algorithmus wird die Anzahl getätigter gratis Transaktionen und das verbrauchte Gas ausge-

wertet. Es wird geprüft, ob mit der neu erfassten Transaktion ein Grenzwert im aktuellen Reset-Intervall überschritten worden ist. Wenn das nicht der Fall ist, sind keine weiteren Aktionen nötig. Ist ein Grenzwert überschritten worden, wird dies für den entsprechenden Account in `Accounts` festgehalten. Zusätzlich wird eine Transaktion erstellt, die den Account von der Whitelist in Parity entfernt.

3.2.3 Command Pattern und Priority Queue

Für die Handhabung des Reset-Intervalls und Suspendierungen von der Whitelist, wird ein Command-Pattern[53] verwendet. Die Commands werden mit einem Zeitstempel versehen. Dieser gibt an, wann die Methode `execute()` ausgeführt werden soll.

Für die Zeitgerechte Ausführung wird eine Priority-Queue[54] verwendet. In einem eigenen Prozess, wird im Sekundentakt geprüft, ob der Zeitpunkt für die Ausführung des anstehenden Commands gekommen ist.

Für das Zurücksetzen aller Accountparameter wird das `ResetAccountsCommand` verwendet.

Listing 3.11: `ResetAccountsCommand` um die Accountparameter zurückzusetzen

```
1  @Override
2  public void execute() {
3      log.info(new Date().toString());
4      this.setAllCountersToMax();
5      this.jsonDefaultSettingsHandler.getDefaultSettings()
6          .setTimestampLastReset(new Timestamp(System.
7              currentTimeMillis()));
8      this.jsonAccountHandler.writeAccountList();
9      this.jsonDefaultSettingsHandler.writeDefaultSettings();
10     DoSAlgorithm.getInstance().offerCommand(new
11         ResetAccountsCommand());
12 }
```

Der Codeausschnitt 3.11 zeigt die `execute` Methode des `ResetAccountsCommand`. Dieses Command wird am Ende eines Reset-Intervalls ausgeführt. Auf Zeile 4 bis 8, werden zuerst alle Accounts zurückgesetzt und der Zeitpunkt der Ausführung wird in den `DefaultSettings` gespeichert. Anschliessend werden die Dateien `AccountList.json` und `DefaultSettings.json` neu geschrieben.

Auf Zeile 10 wird rekursiv, das nächste `ResetAccountsCommand` erstellt und in die Priority Queue gelegt. Im Constructor des neuen Commands, wird der Zeitpunkt für dessen Durchführung mit den `DefaultSettings` berechnet.

3.2.4 Persistenz

Um die Datenpersistenz zu gewährleisten, wird die Whitelist des Transaktionsmanagers regelmässig in einer JSON-Datei gespeichert.

Dafür wird die Datei `AccountList.json` verwendet. Relativ zur JAR-Datei des Transaktionsmanagers muss sie in folgendem Verzeichnis liegen: `\src\main\resources\whitelist`

In dieser Datei sind alle Accounts, die auf der Whitelist sind erfasst. Bei jedem Account können die individuell konfigurierbaren Parameter gesetzt werden.

Nach einem Programmstop, wird die Datei ausgelesen. Alle Accounts werden geladen. Wo nötig, die individuellen Parameter gesetzt. Für alle Parameter die nicht gesetzt sind, werden die konfigurierten Standardwerte verwendet, siehe 3.2.5 Parameter, für die der Standardwert verwendet werden soll, können entweder mit Wert `null` erfasst oder ganz weggelassen werden.

Die Datei ist als Array von Accounts aufgebaut. Für jeden Account sind folgende Felder vorhanden:

address Die Adresse des Accounts. Das ist der einzige Parameter, der zwingend definiert sein muss.

txLimit Definiert die maximale Anzahl gratis Transaktionen, die ein Account in einem Reset-Intervall tätigen darf.

remainingTransactions Mit diesem Feld wird bestimmt, über wie viele gratis Transaktionen ein Account noch verfügt. Dieser Wert wird vom Transaktionsmanager gepflegt und sollte nicht erfasst oder geändert werden.

gasLimit Definiert die maximale Anzahl gratis Gas, die ein Account während eines Reset-Intervalls verbrauchen darf.

remainingGas Mit diesem Feld wird bestimmt, über wie viel gratis Gas ein Account noch verfügt. Dieser Wert wird vom Transaktionsmanager gepflegt und sollte nicht erfasst oder geändert werden.

revokeTime Definiert, wie lange ein Account bei einem Vergehen von der Whitelist suspendiert wird. Die Angabe ist in Minuten.

deleteMe Dieser Parameter wird nur verwendet, wenn ein Account permanent von der Whitelist gelöscht werden soll. Nach dem der Account von der Whitelist entfernt wurde, wird der Eintrag auch aus `AccountList.json` gelöscht.

timeStamp Definiert, wann ein Account wieder in die Whitelist aufgenommen werden soll. Dieser Wert wird vom Transaktionsmanager gepflegt und sollte nicht erfasst oder geändert werden.

Wenn der Transaktionsmanager die Datei neu schreibt, werden alle Parameter geschrieben. Das bedeutet, Parameter die nicht gesetzt waren, sind nun mit einem Wert `null` erfasst. Ausnahme sind `gasUsedCounter` und `transactionCounter`, diese werden mit der entsprechenden Limite initialisiert.

Falls ein Account zum Zeitpunkt des Programmstops von gratis Transaktionen suspendiert war, ist der `timeStamp` gesetzt. Sollte der Zeitpunkt in der Vergangenheit liegen, wird der Account wieder

certifiziert. Andernfalls wird er erneut der Priority-Queue hinzugefügt und bleibt bis zum vorgesehenen Zeitpunkt suspendiert.

Automatische Suspendierungen von Transaktionsmanager sind immer temporär. Soll ein Account permanent von der Whitelist gelöscht werden, muss dies manuell in der Datei `AccountList.json` mit dem Parameter `deleteMe` oder via _____TODO Funktion CLI_____ gemacht werden.

Mehr zur Konfigurationsdatei und Beispiele sind im nachfolgenden Abschnitt, 3.2.5, zu finden.

3.2.4.1 Beispiele

Erfasst werden 3 Accounts. Vor Programmstart könnte die Datei so aussehen:

Listing 3.12: AccountList.json für die Erfassung von 4 Accounts. Datei vor Programmstart

```
1  [
2    {
3      "address": "0xaf02DcCdEf3418F8a12f41CB4ed49FaAa8FD366b",
4      "txLimit": 8,
5      "revokeTime": 15,
6      "gasLimit": 600000000
7    },
8    {
9      "address": "0xf13264C4bD595AEbb966E089E99435641082ff24"
10   },
11   {
12     "address": "0x00a329c0648769A73afAc7F9381E08FB43dBEA72",
13     "revokeTime": 25,
14     "gasLimit": 9999999999999999
15   },
16   {
17     "address": "0xf1326lasdfaöSLDFJDLNd23n\DD35641082ff24"
18     "revokeTime": 2
19   }
20 ]
21 ]
```

Unter 3.12 ist die Erfassung von 4 Accounts gezeigt. Der erste verwendet überall individuelle Parameter. Der zweite Account hat keine Parameter und verwendet daher überall die Standardwerte. Beim dritten und vierten Account ist gezeigt, dass auch ganz selektiv, einzelne Parameter gesetzt werden können.

Sobald die unter 3.12 Liste von Accounts eingelesen und verarbeitet wurde, wird sie vom Transaktionsmanager neu geschrieben. Das Resultat ist abhängig von den konfigurierten Standardwerten, dazu mehr im folgenden Kapitel 3.2.5. Unter der Annahme, dass der Standardwert für Transaktionen auf 5

und für Gas auf 500000000 konfiguriert ist, sieht die Datei folgendermassen aus:

Listing 3.13: AccountList.json mit 4 Accounts. Datei nach Programmstart

```
1  [
2    {
3      "address": "0xaf02DcCdEf3418F8a12f41CB4ed49FaAa8FD366b",
4      "remainingTransactions": 8,
5      "txLimit": 8,
6      "revokeTime": 15,
7      "gasLimit": 600000000,
8      "remainingGas": 600000000,
9      "deleteMe": false,
10     "timeStamp": null
11   },
12   {
13     "address": "0xf13264C4bD595AEbb966E089E99435641082ff24",
14     "remainingTransactions": 5,
15     "txLimit": null,
16     "revokeTime": null,
17     "gasLimit": null,
18     "remainingGas": 500000000,
19     "deleteMe": false,
20     "timeStamp": null
21   },
22   {
23     "address": "0x00a329c0648769A73afAc7F9381E08FB43dBEA72",
24     "remainingTransactions": 5,
25     "txLimit": null,
26     "revokeTime": 25,
27     "gasLimit": 999999999999999,
28     "remainingGas": 999999999999999,
29     "deleteMe": false,
30     "timeStamp": null
31   },
32   {
33     "address": "0xf1326lasdfaöösLDFJDLSNd23n\DD35641082ff24",
34     "transactionCounter": 5,
35     "txLimit": null,
36     "revokeTime": 2,
37     "gasLimit": null,
38     "remainingGas": 500000000,
39     "deleteMe": false,
40     "timeStamp": null
41   }
42 ]
```

Das Listing 3.13 zeigt die Datei `AccountList.json` nachdem der Transaktionmanger gestartet und die initiale Datei verarbeitet hat. Überall wo ein Standardwert verwendet ist der Paramater mit einem Wert von `null` gesetzt worden.

3.2.5 Konfiguration

Der Transaktionsmanagers kann mit der Datei `DefaultSettings.json` konfiguriert werden.

//TODO Filepath

Folgende Parameter sind unterstützt:

connectionAddress URL um sich mit der Blockchain zu verbinden.

resetInterval Definiert in welchem Intervall, die Zähler von allen Accounts zurückgesetzt werden.
Wird in Minuten angegeben.

defaultTXLimit Der Standardwert für die gratis Transaktionslimite pro Account.

defaultGasLimit Der Standardwert für die gratis Gaslimite pro Account.

defaultRevokeTime Der Standardwert für die Dauer der Suspendierung von der Whitelist bei einem Vergehen.

certifierAddress Die Adresse des Certifiers. Er wird automatisch beim Deployment des Certifiers gesetzt. Dieser Parameter sollte nicht bearbeitet werden.

nameRegistryAddress Die Adresse der Name Registry. Hier muss dieselbe Adresse wie in der Blockchainspezifikation verwendet werden. Siehe 3.1.1.2.

timestampLastReset Hier wird der Zeitpunkt des letzten Reset-Intervalls vermerkt. Dieser Wert wird vom Transaktionsmanager gepflegt und sollte nicht bearbeitet werden.

Eine weitere, sehr zentrale Konfiguration ist der Account des Transaktionsmanagers. Dieser wird für jede Interaktion mit der Blockchain verwendet. Um zu verhindern, dass dieser fix im Code eingetragen werden muss, wird er ebenfalls aus einer Datei geladen. Hier wird die Datei `TransaktionsManagerAccount.json` verwendet.

//TODO Filepath

Die Datei hat nur einen einzigen Parameter:

Listing 3.14: `TransaktionsManagerAccount.json` mit einem privaten Schlüssel

```
1 {  
2   "privateKey": "0  
    x4d5db4107d237df6a3d58ee5f70ae63d73d7658d4026f2eefd2f204c81682cb7"  
3 }
```

Die unter 3.14 gezeigte Datei beinhaltet den Account für den Transaktionsmanager. Dieser sollte auf keinen Fall öffentlich gemacht werden. Der hier gezeigte Schlüssel ist der Standardaccount im Entwicklungsmodus von Parity.

3.2.5.1 Beispiel

Anbei ein Beispiel für `DefaultSettings.json` für eine frisch aufgesetzte Blockchain.

Listing 3.15: DefaultSettings.json

```
1 {
2   "connectionAddress": "http://jurijnas.myqnapcloud.com:8545/",
3   "resetInterval": 10,
4   "defaultTxLimit": 5,
5   "defaultGasLimit": 500000000,
6   "defaultRevokeTime": 10,
7   "certifierAddress": null,
8   "nameRegistryAddress": "0x00000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000001337",
9   "timestampLastReset": null
10
11 }
```

Unter 3.15 ist die Datei `DefaultSettings.json` abgebildet. So sieht die Datei aus, bevor der Transaktionsmanager den Certifier deployed hat.

Listing 3.16: DefaultSettings.json

```
1 {
2   "connectionAddress": "http://jurijnas.myqnapcloud.com:8545/",
3   "resetInterval": 10,
4   "defaultTxLimit": 5,
5   "defaultGasLimit": 500000000,
6   "defaultRevokeTime": 10,
7   "certifierAddress": "0xee35211c4d9126d520bbfeaf3cfee5fe7b86f221",
8   "nameRegistryAddress": "0x00000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000001337",
9   "timestampLastReset": "Mar 5, 2020 1:53:50 AM"
10
11 }
```

Listing 3.16 zeigt die Datei `DefaultSettings.json` nach dem der Certifier deployed wurde. Dessen Adresse ist nun eingetragen. Weiter ist ein Zeitstempel gesetzt.

3.2.6 Initialisierung

Wenn die Blockchain frisch aufgesetzt wird, sind initial keine gratis Transaktionen möglich. Der dafür nötige Certifier ist weder deployed noch bei der Name Registry registriert.

Mit der Klasse `Init` wird die Blockchain für den Betrieb vorbereitet. Folgende Schritte werden dabei ausgeführt:

1. Instanziierung der Name Registry

Mit der Wrapperklasse für die Name Registry und deren Adresse auf der Blockchain wird ein Objekt für die Interaktion mit dem eigentlichen Smart Contract erzeugt.

2. Deployment des Certifiers

Die Wrapperklasse für den Certifier wird instanziiert und auf die Blockchain deployed.

3. Registrierung des Certifiers bei der Name Registry

Die Adresse des Certifiers wird bei der Name Registry registriert.

4. Zertifizierung von Account für Transaktionsmanager

Der Account des Transaktionsmanagers wird für gratis Transaktionen berechtigt.

Siehe 3.1.3.1 für mehr Informationen zu Wrapperklassen, Deployment und Registrierung von Accounts.

Die Adresse der Name Registry wird aus der Konfigurationsdatei gelesen, siehe 3.2.5. Hier muss beachtet werden, dass diese mit der Adresse in der Blockchainspezifikation, siehe 3.1.1.2, übereinstimmen muss.

Sobald der Certifier deployed ist, wird dessen Adresse in die Konfigurationsdatei geschrieben. Sobald die Überwachung der Blockchain gestartet wird, wird die Adresse ausgelesen und der Certifier instanziiert.

Der Account für den Transaktionsmanager wird in der Blockchainspezifikation definiert, siehe 3.1.1.2. Dieser Account wird verwendet um Änderungen an der Whitelist vorzunehmen. Aus Sicherheitsgründen wird der private Schlüssel von diesem Account nicht in den Quellcode des Transaktionsmanagers geschrieben. Er wird beim Start der Applikation aus einer eigenen Datei gelesen. Hier muss beachtet werden, dass diese Datei bei der Verwendung von einer Versionierungssoftware nicht inkludiert wird.

3.2.7 Run

Mit der Klasse `Run` wird der Transaktionsmanager für den regulären Betrieb gestartet. Voraussetzung ist, dass der Certifier deployed und registriert ist, siehe 3.2.6.

Beim Aufruf der Klasse `Run` werden folgende Schritte ausgeführt:

1. Laden der DefaultSettings

Die Datei `DefaultSettings.json` wird ausgelesen und das Objekt `JsonDefaultSettings` damit befüllt.

2. Laden der Accountliste

Die Datei `AccountList.json` wird ausgelesen. Die Accounts werden mit den konfigurierten Parameter instanziiert.

3. Instanziierung von Name Registry und Certifier

Mit der jeweiligen Adresse, wird die Name Registry und der Certifier instanziiert.

4. Die Klasse `ChainInteractions` wird instanziiert.

5. Zertifizierung aller geladenen Accounts
Alle geladenen Accounts werden geprüft. Sollte ein Account über einen Zeitstempel verfügen, wird geprüft ob er suspendiert werden muss. Ansonsten werden alle Accounts zertifiziert.
6. Instanziierung der Klasse `SubscriptionTX`
Eine Subscription, die eigentliche Überwachung der Blockchain, wird gestartet. Das Command `ResetAccountsCommand` fügt sich rekursiv in die Priority Queue ein.

Sobald der Transaktionsmanager mit einer Kommandozeile gestartet wurde, wird der Benutzer über aktuellen Vorgänge mit Lognachrichten informiert.

3.2.8 Tests

//TODO Jurij ausformulieren

Um die Lauffähigkeit des Transaktionsmanagers zu verifizieren, sind diverse Tests ausgeführt worden. Mit Unit Tests ist die Funktionalität von einzelnen Aspekten geprüft worden. Dazu gehören unter anderem, isolierte Transaktionen ausführen, lesen und schreiben von Dateien.

Mit einem Leistungstest ist untersucht worden, wie sich der Transaktionsmanager unter Belastung verhält.

Mit den Abnahmetests ist sichergestellt, dass die Applikation als Ganzes, wie gewünscht funktioniert.

3.2.8.1 Unit Tests

Die Funktionalität von zentralen Methoden sind mit Unittests geprüft worden. Im Anhang sind alle durchgeführten Tests unter 7.3.2.1 verlinkt.

Alle Unit Tests sind erfolgreich.

3.2.8.2 Leistungstest

Um die Leistung des Transaktionsmanagers zu testen, werden verschieden hohe Transaktionslimiten auf einem Account geprüft.

Im Test werden mit einer Schleife, in sehr rascher Folge, gratis Transaktionen getätigt. Am Ende wird geprüft, ob der Account von der Whitelist entfernt worden ist. Folgende Kombination von gratis Transaktionen und Transaktionslimite ist getestet worden:

Tabelle 3.1: Leistungstest mit gratis Transaktionen

# TX gemacht	Limite	# TX verarbeitet	Revoked
4	5	4	Nein
5	5	5	Nein
6	5	6	Ja
10	5	10	Ja
100	5	ca 30	Ja
500	450	500	Ja
1000	450	ca 980	Ja
2000	450	ca 980	Ja

Die Tabelle 3.1 zeigt die Testparameter und das Resultat. Mit „# TX gemacht“ wird angegeben, wie viele Transaktionen in der Schleife erstellt werden. „Limite“ definiert die Transaktionslimite des Accounts pro Reset-Intervall. In der Spalte „# TX verarbeitet“ ist aufgeführt, wie viele Transaktionen gratis verarbeitet worden sind. Die Spalte „Revoked“ zeigt, ob der Account am Ende des Tests von der Whitelist entfernt wurde.

Die ersten drei Test prüfen um den Grenzwert. Diese verhalten sich wie erwartet. Fünf gratis Transaktionen dürfen ohne Konsequenzen durchgeführt werden. Nach der sechsten wird der Account von der Whitelist entfernt.

Die folgenden Tests sind erfolgreich. Allerdings ist festgestellt worden, dass der Transaktionsmanager nicht sofort reagiert.

Die Verzögerung ist weiter untersucht worden. Dabei wurde festgestellt, dass vom Zeitpunkt der ersten Transaktion, es immer zwischen 14 und 15 Sekunden dauert, bis diese in der Subscription registriert wird. In dieser Zeit konnten mir einer **for**-Schleife, ca 760 Transaktionen abgesetzt werden.

Sobald die Subscription die getätigten Transaktionen erhält, ist die Limite bereits überschritten worden. Während die Subscription die anfallenden Transaktionen abarbeitet, werden in der **for**-Schleife laufend neue abgesetzt.

Ab dem Moment, wo die erste Transaktion von der Subscription registriert wird, dauert es nochmals zwischen 14 und 15 Sekunden, bis der Account revoked ist.

Dieses Verhalt ist mit der Zeit zwischen Blöcken zu erklären. Sobald der Node die erste Transaktion erhält, wird ein neuer Block erstellt und befüllt. Nach 14-15 Sekunden wird dieser an die Blockchain übermittelt. Es wird ein neuer Block befüllt. Während dieser Zeit hat der Transaktionsmanager registriert, dass die Limit erreicht worden ist. Er sendet ebenfalls eine Transaktion an den Node.

Der Node hat bereits sehr viele gratis Transaktionen, deren Verarbeitung noch ausstehend sind. Die Transaktion vom Transaktionsmanager wird prioritär behandelt, da es keine gratis Transaktion ist. Nach 14 bis 15 weiteren Sekunden, erreicht der zweite Block die Blockchain. Jetzt wird das Revoke verarbeitet. Der Node akzeptiert keine weiteren gratis Transaktionen von diesem Account.

3.2.8.3 Abnahme Test

Hier wird das Zusammenspiel aller Komponenten geprüft.

Um die funktionalen Aspekte zu prüfen führt ein Account auf der Whitelist gratis Transaktionen aus. Anschliessend werden die Zähler des Accounts überprüft. Am Ende des Reset-Intervalls wird geprüft, ob die Zähler zurückgesetzt werden. So wird geprüft ob die Subscription, der DoS Algorithmus, das Reset-Intervall und die Priority Queue zusammen funktionieren.

Es ist auch geprüft worden, ob der registrierte Certifier mit einer eigenen Version ersetzt werden kann. Damit könnte ein Benutzer den Transaktionsmanager umgehen. Der Schutz vor einer DoS Attacke wäre nicht mehr gewährleistet.

Beide Tests sind erfolgreich, der Transaktionsmanager verhält sich wie gewünscht.

3.2.8.4 Schlussfolgerung

Automatisierte Tests bestätigen was manuelle Tests bewiesen hatten Es können viele Transaktionen gemacht werden Tests brauchen lange um abgespielt zu werden, da man zwischen den Tests warten muss, dass der nächste ausgeführt werden kann Eine hohe Limite bei den Transaktionen und Gas ist erforderlich

4 Fazit

// TODO Jurij

4.0.0.1 Dokumentation

Parity wird stetig weiterentwickelt. Die letzte Minorversion[55] ist im April 2019 veröffentlicht worden. Obwohl es sich um eine Minorversion handelt, hat es Änderungen in der Code-Syntax. Daher verhält sich das Update eher wie eine neue Majorversion[55]. Das hat zur Folge, dass praktisch alle gefundenen Tutorials nicht mehr gültig sind.

4.1 Mögliche Erweiterungen

//TODO

- Priority Queue
- JSON Dataformat
- Alles on Blockchain
- Erweiterung Parity (gratis TX from - to)
- Genesisblock
 - Deployment von Certifier
 - Registrierung von Certifier
- Report (Alle Vorkommnisse ..)
- Inputvalidation

5 Quellenverzeichnis

- [1] „University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.fhnw.ch/>.
- [2] M. Inc., „What is Gas | MyEtherWallet Knowledge Base“, 2018. [Online]. Verfügbar unter: <https://kb.myetherwallet.com/en/transactions/what-is-gas/>.
- [3] Ethereum, „Home | Ethereum“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.ethereum.org/>.
- [4] „Blockchain - Wikipedia“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://en.wikipedia.org/wiki/Blockchain>.
- [5] „Denial-of-service attack - Wikipedia“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Denial-of-service_attack.
- [6] „Smart Contract Definition“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.investopedia.com/terms/s/smart-contracts.asp>.
- [7] „Genesis block - Bitcoin Wiki“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: https://en.bitcoin.it/wiki/Genesis_block.
- [8] „Peer-to-peer - Wikipedia“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://en.wikipedia.org/wiki/Peer-to-peer>.
- [9] „What Is a Blockchain Consensus Algorithm | Binance Academy“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.binance.vision/blockchain/what-is-a-blockchain-consensus-algorithm>.
- [10] „Bitcoin - Wikipedia“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://en.wikipedia.org/wiki/Bitcoin>.
- [11] „Nick Szabo - Wikipedia“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Nick_Szabo.
- [12] „Smart Contracts for Alpiq | ETH Zürich“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://ethz.ch/en/industry-and-society/industry-relations/industry-news/2019/04/smart-contract-for-alpiq.html>.
- [13] „Ethereum Name Service“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://ens.domains/#>.
- [14] „Wei“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.investopedia.com/terms/w/wei.asp>.

- [15] S. Fontaine, „Understanding Bytecode on Ethereum - Authereum - Medium“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://medium.com/authereum/bytecode-and-init-code-and-runtime-code-oh-my-7bcd89065904>.
- [16] K. Tam, „Transactions in Ethereum - KC Tam - Medium“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://medium.com/@kctheservant/transactions-in-ethereum-e85a73068f74>.
- [17] Y. Riady, „Signing and Verifying Ethereum Signatures - Yos Riady“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://yos.io/2018/11/16/ethereum-signatures/>.
- [18] „Remote procedure call - Wikipedia“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Remote_procedure_call.
- [19] „<https://keccak.team/>“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: [Keccak%20Team](https://keccak.team/).
- [20] „Elliptic Curve Digital Signature Algorithm - Wikipedia“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Elliptic_Curve_Digital_Signature_Algorithm.
- [21] „SHA-3 - Wikipedia“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://en.wikipedia.org/wiki/SHA-3>.
- [22] P. Kasireddy, „How does Ethereum work, anyway? - Preethi Kasireddy - Medium“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://medium.com/@preethikasireddy/how-does-ethereum-work-anyway-22d1df506369>.
- [23] „Ethereum Series - Understanding Nonce - The Startup - Medium“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://medium.com/swlh/ethereum-series-understanding-nonce-3858194b39bf>.
- [24] N. Jabes, „Nu Jabe's answer to What is an Ethereum contract address? - Quora“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.quora.com/What-is-an-Ethereum-contract-address/answer/Nu-Jabes>.
- [25] „Crypto Wallet Types Explained | Binance Academy“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.binance.vision/blockchain/crypto-wallet-types-explained>.
- [26] M. Wachal, „What is a blockchain wallet? - SoftwareMill Tech Blog“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://blog.softwaremill.com/what-is-a-blockchain-wallet-bbb30fbf97f8>.
- [27] StellaBelle, „Cold Wallet Vs. Hot Wallet: What's The Difference?“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://medium.com/@stellabelle/cold-wallet-vs-hot-wallet-whats-the-difference-a00d872aa6b1>.
- [28] M. Wright, „So many mobile wallets, so little differentiation - Argent - Medium“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://medium.com/argenthq/recap-on-why-smart-contract-wallets-are-the-future-7d6725a38532>.
- [29] E. Conner, „smart Wallets are Here - Gnosis“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://blog.gnosis.pm/smart-wallets-are-here-121d44519cae>.

- [30] D. Labs, „Why Dapper is a smart contract wallet - Dapper Labs - Medium“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://medium.com/dapperlabs/why-dapper-is-a-smart-contract-wallet-ef44cc51cfa5>.
- [31] „Crypto Bites: Chat with Ethereum founder Vitalik Buterin“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=u-i_mTwL-FI&feature=emb_logo.
- [32] R. Greene und M. N. Johnstone, „An investigation into a denial of service attack on an ethereum network“, 2018. [Online]. Verfügbar unter: <https://ro.ecu.edu.au/cgi/viewcontent.cgi?article=1219&context=ism>.
- [33] „ethereum/yellowpaper: The Yellow Paper: Ethereum’s formal specification“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://github.com/ethereum/yellowpaper>.
- [34] go-ethereum, „Go Ethereum“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://geth.ethereum.org/>.
- [35] P. Technologies, „Blockchain Infrastructure for the Decentralised Web | Parity Technologies“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.parity.io>.
- [36] „<https://github.com/ethereum/aleth>“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://github.com/ethereum/aleth>.
- [37] „ethereum/trinity: The Trinity client for the Ethereum network“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://github.com/ethereum/trinity>.
- [38] „Rust Programming Language“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.rust-lang.org/>.
- [39] „Parity Name Registry - Parity Tech Documentation“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://wiki.parity.io/Parity-name-registry.html>.
- [40] „Permissioning - Parity Tech Documentation“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://wiki.parity.io/Permissioning#how-it-works-3>.
- [41] „Domain Name System - Wikipedia“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Domain_Name_System.
- [42] „Common Patterns - Solidity 0.4.24 documentation“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://solidity.readthedocs.io/en/v0.4.24/common-patterns.html#restricting-access>.
- [43] „blockchain - What exactly is an Ethereum client and what clients are there?“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://ethereum.stackexchange.com/questions/269/what-exactly-is-an-ethereum-client-and-what-clients-are-there>.
- [44] „Web3j SDK - Where Java meets the Blockchain“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.web3labs.com/web3j>.
- [45] P. Technologies, „Releases - paritytech/parity-ethereum“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://github.com/paritytech/parity-ethereum/releases>.

- [46] „TOML - Wikipedia“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://en.wikipedia.org/wiki/TOML>.
- [47] „JSON - Wikipedia“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://en.wikipedia.org/wiki/JSON>.
- [48] „Remix - Ethereum IDE“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://remix.ethereum.org/>.
- [49] MetaMask, „MetaMask“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://metamask.io/>.
- [50] „Releases - web3j/web3j“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://github.com/web3j/web3j/releases>.
- [51] „Installing the Solidity Compiler – Solidity 0.6.4 documentation“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://solidity.readthedocs.io/en/develop/installing-solidity.html>.
- [52] „Getting Started - web3j latest documentation“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: https://web3j.readthedocs.io/en/latest/getting_started.html#filters.
- [53] „Command pattern - Wikipedia“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Command_pattern.
- [54] „PriorityQueue (Java Platform SE 7)“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: <https://docs.oracle.com/javase/7/docs/api/java/util/PriorityQueue.html>.
- [55] „Software versioning“, 2020. [Online]. Verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Software_versioning.
- [56] T. B. G. 2019, „Sweet Tools for Smart Contracts“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.truffle-suite.com/>.
- [57] uPort, „uPort“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.uport.me/>.
- [58] A. Wallet, „Atomic Cryptocurrency Wallet“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://atomicwallet.io/>.
- [59] E. M. Inc., „Crypte Wallet - Send, Receive & Exchange Cryptocurrency | Exodus“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.exodus.io>.
- [60] MyEtherWallet, „MyEtherWallet | MEW“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.myetherwallet.com/>.
- [61] Solidity, „Solidity - Solidity 0.5.11 documentation“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://solidity.readthedocs.io/en/v0.5.11/>.
- [62] „Vyper–Vyper documentation“, 2019. [Online]. Verfügbar unter: <https://vyper.readthedocs.io/en/v0.1.0-beta.13/#>.

6 Anhang

6.1 Glossar

Begriff	Bedeutung
Account	Zugangsberechtigung zu einem zugangsbeschränkten IT-System. Zugrunde liegt der geheime Schlüssel. Dieser dient der Authentifikation.
Adresse	40 Zeichen langer String. Wird aus dem geheimen Schlüssel abgeleitet. Dient zur Identifizierung eines Accounts.
Aleth	Ein Blockchainclient.
Bitcoin	Eine Kryptowährung.
Blockchain	ine Blockchain ist eine kontinuierlich erweiterbare Liste von Datensätzen, „Blöcke“ genannt, die mittels kryptographischer Verfahren miteinander verkettet sind. Jeder Block enthält dabei typischerweise einen kryptographisch sicheren Hash (Streuwert) des vorhergehenden Blocks, einen Zeitstempel und Transaktionsdaten.
Certifier	Smart Contract für die Verwaltung einer Whitelist in Parity.
Client	Ein Computer oder Programm.
Command Pattern	Standartisiertes Entwurfsmuster in der objektorientierten Programmierung.
Consens Algorithmus	Prozess, um in einem verteilten System, Einigkeit zum Zustand eines Datensatzes zu erhalten.
Decentralized application (DApp)	Applikation mit einem dezentralen Backend.

Begriff	Bedeutung
Denial of Service (DoS) Attacke	Ein Angriff, bei dem das Zielsystem überlastet wird. Die eigentlichen Benutzer des Systems können dadurch nicht mehr bedient werden.
Docker	Client für die Virtualisierung von Software.
Ether	Eine Kryptowährung
Ethereum	Globale open-Source Plattform für dezentralisierte Applikationen
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
Gas	Währung um die Kosten einer Transaktion in der Ethereumblockchain zu beziffern.
Gas Limit	Obergrenze für benötigtes Gas
Gas Preis	Preis der pro Einheit Gas bezahlt werden muss.
Geheimer Schlüssel	256 Bit langer generierter String. Dient zur eindeutigen Identifikation eines Accounts.
Genesisblock	Der erste Block in einer Blockchain. Er bildet das Fundament einer Blockchain
Geth	Ein Blockchain Client.
Hash	Umwandlung von einem Eingabeparameter in einen String fixer Länge.
Miner	Besitzer der benötigten Infrastruktur zur Validierung von Transaktionen.
Mining	Validierung von Transaktionen. Für erfolgreiche Validierung erhält der Miner eine Belohnung
Name Registry	Smart Contract in Parity. Zuständig für Mapping zwischen einem Namen und einer Adresse.
Node	Ein Computer in einem Netzwerk.
Reset-Intervall	Am Ende des Intervalls werden die Zähler aller Accounts zurückgesetzt. Definiert die Dauer zwischen zwei Resets.
Revoke-Intervall	Definiert die Dauer einer Suspendierung von der Whitelist.

Begriff	Bedeutung
Öffentlicher Schlüssel	Wird aus dem geheimen Schlüssel abgeleitet. Wird für die Signierung von Transaktionen benötigt.
Parity	Ein Ethereumclient.
Persistenz	Speicherung von Daten über einen Programmstopp hinweg.
Priority Queue	Datenstruktur um eine Warteschlange abzubilden. Die Elemente liegen sortiert vor.
Remote procedure call (RPC)	Aufruf einer Funktion auf einem entfernten System.
Smart Contract	Ein Stück Code auf der Blockchain.
Solidity	Programmiersprache für die Erstellung von Smart Contracts.
Trinity	Ein Blockchainclient.
TOML	Dateiformat für die Speicherung von Konfigurationsparametern.
Wallet	Digitales Portmonaie.
Wei	Untereinheit von Ether. 10^{18} Wei = 1 Ether
Whitelist	Liste mit berechtigten Accounts

6.2 Entwicklungsumgebung

In diesem Abschnitt wird die geplante Testumgebung und deren Verwendung beschrieben.

6.2.1 Blockchain

Es wird eine Test-Blockchain aufgesetzt. Diese wird benötigt, um geschriebenen Code zu testen und analysieren.

Als Blockchain wird Ethereum[3] verwendet. In den nachfolgenden Absätzen werden mögliche Tools besprochen, die für den Aufbau von einer Testumgebung genutzt werden können.

6.2.1.1 Client

In der Arbeit wird evaluiert ob Geth[34] als Client den Ansprüchen genügt oder ob ein anderer Client (z.B. Parity[35], Aleth[36], etc.) zum Einsatz kommt.

Trufflesuite Trufflesuite[56] wird verwendet, um eine simulierte Blockchain aufzusetzen. Diese kann für die Einarbeitung in die Materie genutzt werden.

6.2.2 Wallet

Wallets werden für die Verwaltung von Benutzerkonten und deren Transaktionen benötigt. Zu den möglichen Wallets gehören z.B.:

- uPort[57]
- Metamask[49]
- Atomic Wallet [58]
- Exodus[59]

Es wird davon ausgegangen, dass keine Wallet alle Bedürfnisse abdecken kann, daher wird die gewählte Wallet im Zuge dieses Projekts erweitert. Für Ethereum existiert ein offizieller Service um eine eigene Wallet zu erstellen: MyEtherWallet[60]

6.2.3 Smart Contracts

Smart Contracts werden benötigt, um zu bestimmen, wer auf einer Blockchain gratis Transaktionen ausführen kann. Sobald eigene Smart Contracts entwickelt werden, kann die Testumgebung genutzt werden, um diese zu testen.

Programmiersprache Für die Entwicklung von Smart Contracts werden folgende zwei Sprachen evaluiert:

- Solidity[61]
- Vyper[62]

6.2.4 Docker

```
docker run -ti -p 8545:8545 -p 8546:8546 -p 30303:30303 -p 30303:30303/u -v ~/.local/share/io.parity.ethereum/docker/:  
parity/parity:stable --config /home/parity/.local/share/io.parity.ethereum/docker.toml --jsonrpc-  
interface all
```

6.3 Weitere Lösungsansätze

6.3.1 Super Smart Wallet

Es wird eine zentrale Smart Wallet entwickelt. Im Gegensatz zu LA 1, 2.4.1.1, wird nicht für jeden Benutzer eine Smart Wallet deployed, sondern nur eine einzige. Diese kann von allen Benutzern der Blockchain genutzt werden. Bei diesem Ansatz wird mit der in Absatz 2.3.1 beschriebenen Whitelist gearbeitet.

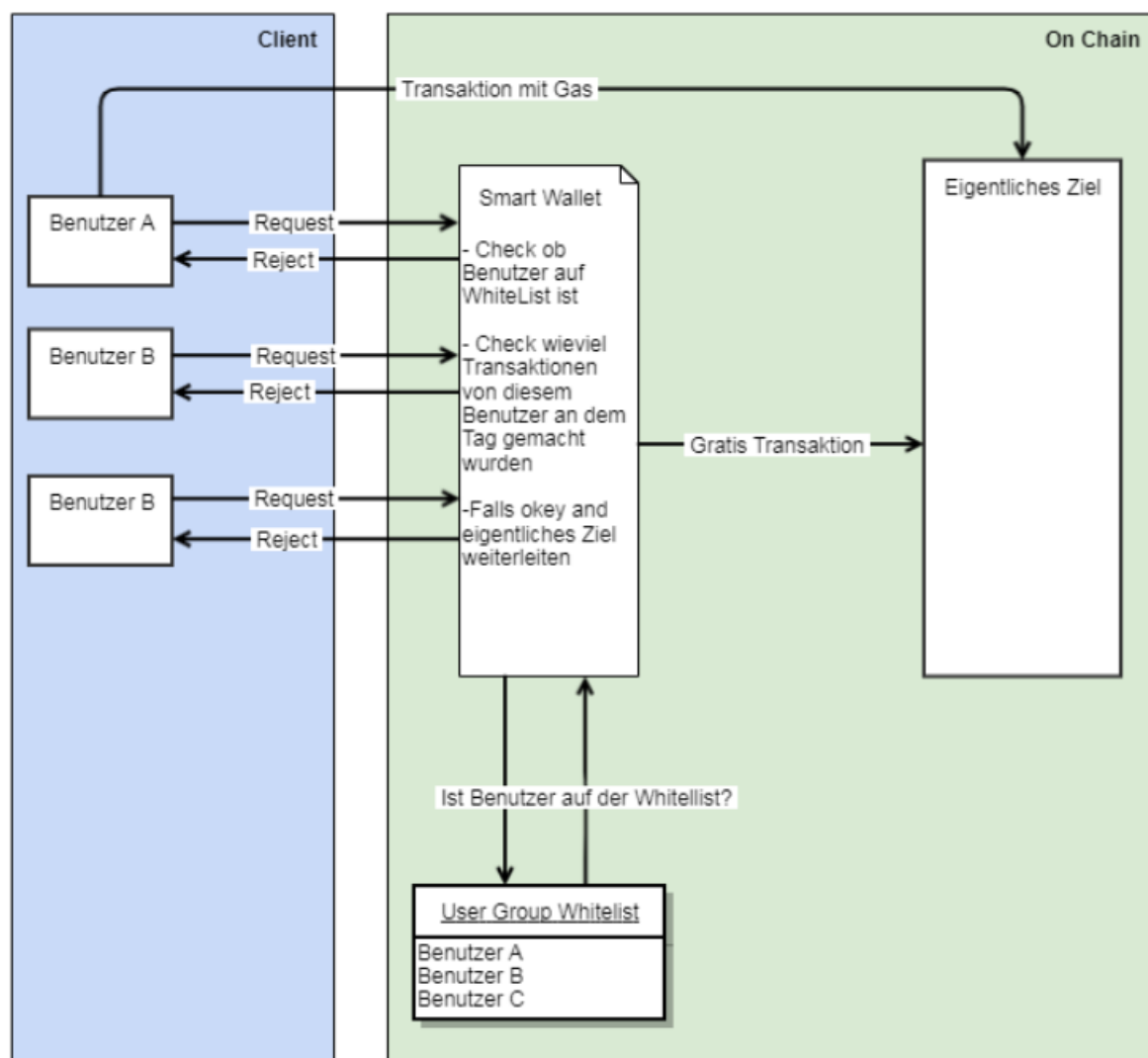


Abbildung 6.1: Super Smart Wallet

Die Smart Wallet verwaltet die Whitelist und den Schutzmechanismus gegen DoS Attacken. Das ist auf Abbildung 6.1 ersichtlich. Wird eine DoS Attacke identifiziert, wird der entsprechende Account aus der

Whitelist gelöscht.

6.3.1.1 Pro

Es existiert nur eine einzige Smart Wallet. Das Deployment ist somit weniger aufwändig. Falls eine Änderung am Code gemacht nötig ist, muss nur eine Smart Wallet neu deployed werden.

6.3.1.2 Contra

Bei diesem Ansatz ist die Machbarkeit unklar. Parity muss umgeschrieben werden, da nicht die Sende-identität der Smart Wallet genutzt werden muss, sondern die des Benutzeraccounts. Ebenfalls muss die Whitelist-Funktionalität von Parity angepasst werden, analog zu LA 1.

6.4 Abnahmekriterien

In diesem Kapitel werden alle Abnahmekriterien des Blockchain Transaktions Managers aufgelistet und Kategorisiert. Es wird zwischen funktionalen und nicht-funktionales Kriterien unterschieden. //TODO Text

Nr.	Titel	Beschreibung
1.	Bezahlte Transaktionen für alle	Jeder gültige Account kann Transaktionen mit Gas Price durchführen
2.	Gratis Transaktionen für Whitelist	Ein Account der für die Whitelist zertifiziert ist, kann Transaktionen mit Gas Price „0“ durchführen
3.	Account aus Liste für Whitelist zertifizieren	Account die für die Whitelist zertifiziert werden sollen, stehen in der JSON Datei
4.	Account aus Liste und Whitelist entfernen	Account die für die gelöscht werden sollen, stehen in der JSON Datei mit einer kennzeichnung, dass sie gelöscht werden. Sobald ein Account gelöscht wird, wird er von der Whitelist wie auch von der JSON Datei entfernt
5.	Account nach Transaktionen sperren	Ein Account der zu viele Transaktionen betätigt hat, wird für eine Zeitspanne gesperrt.
6.	Account nach GasUsed sperren	Ein Account der zu viel Gas für seine Transaktionen benutzt hat wird gesperrt

Nr.	Titel	Beschreibung
7.	Gesperrte Account entsperren	Ein gesperrter Account wird nach einer gesetzten Zeitspanne wieder entsperrt. Diese wird in der Account Datei definiert. Sobald ein Account gesperrt wird, wird ein Zeitstempel mit dem Zeitpunkt wann wieder der Account zertifiziert wird, gesetzt. Somit ist die genaue Sperrzeit garantiert, auch wenn das Programm für eine Zeit ausfällt.
8.	Reset Zeitintervall setzen	Es wird ein allgemeines Zeitintervall gesetzt, welches definiert wann alle Counters der Accounts auf ihre Default Werte zurückgesetzt werden.
9.	Speicherung des Zeitintervalls	Nach jedem Reset wird der Zeitstempel gespeichert. Somit wird der genaue Intervall gesichert auch wenn das Programm kurz ausfällt.
10.	Sperrzeit	Die Zeitspanne wie lang ein Account gesperrt wird, kann global in der DefaultSettings Datei gesetzt werden. Für Ausnahmen kann in der Account Datei für ein Account ein eigener Wert gesetzt werden.
11.	Transaktionslimite pro User	Die Anzahl Transaktionen bis ein Account gesperrt wird, kann für jeden Account individuell eingestellt werden
12.	GasUsed Limite pro User	Die Anzahl Gas Used bis ein Account gesperrt wird, kann für jeden Account individuell eingestellt werden
13.	Default Werte für Limiten	Es können default Werte für max Transaktionen und max Gas Used gesetzt werden
14.	Certifier nur von Owner deployen	Der Certifier kann nur vom Owner registriert werden
15.	Certifier nur einmal deploybar	Der Certifier kann nur einmal deployt/registriert werden
16.	Owner Account	Der Certifier Owner Account kann nicht gesperrt werden

Nr.	Titel	Beschreibung
21.		

6.5 Abnahme Tests Report

6.5.1 Abnahme Test 1

AK Nr.:	Titel:	Testart:
Tester:	Datum:	Status
Vorbedingung:		
Ablauf:		
Erwünschtes Resultat:		
Tatsächliches Resultat		

6.5.2 Abnahme Test 2

6.5.3 Abnahme Test 3

6.5.4 Abnahme Test 4

6.5.5 Abnahme Test 5

6.5.6 Abnahme Test 6

6.5.7 Abnahme Test 7

6.5.8 Abnahme Test 8

6.5.9 Abnahme Test 9

7 Betriebsanleitung

7.1 Installation Docker

- Befehl
- Toml File
- Ort vom toml File

7.2 Deployment Java Programm

- Einrichtung der Config (JSON File)
- Deployment

##Starten Java Programm ### init ### run ### stop

7.3 Verlinkung von Code

Hier ist sämtlicher Code verlinkt.

7.3.1 Name Registry und Certifier

Smart Contracts von Parity

7.3.2 Transaktionsmanager

7.3.2.1 Tests

8 Ehrlichkeitserklärung

Die eingereichte Arbeit ist das Resultat unserer persönlichen, selbstständigen Beschäftigung mit dem Thema. Alle wörtlichen und sinngemässen Übernahmen aus anderen Werken sind als solche gekennzeichnet

Datum _____

Ort _____

Faustina Bruno _____

Serge Jurij Maïkoff _____